

Stiftung Sport-Gymnasium Davos

Jahresbericht 2013/2014



Impressum

Stiftung Sport-Gymnasium Davos

Grünenstr. 1, 7270 Davos Platz

Telefon +41 81 410 01 70

Telefax +41 81 410 01 71

E-Mail info@sportgymnasium.ch

www.sportgymnasium.ch

www.sporthandelsschule.ch

Redaktionsteam

Esther Brühlmann und

Janina Sakobielski

Fotos

Sport-Gymnasium Davos

Marcel Giger

Gepa Pictures

Cavigelli Fortunat Photography

Janina Sakobielski

Titelbild:

Editorial

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Vergnügen bei der Lektüre des siebzehnten Jahresberichts der Stiftung Sport-Gymnasium Davos!

Esther Brühlmann, Lehrerin für Französisch und Deutsche Handelskorrespondenz

Inhalt

SSGD aktuell	2
Aus der Welt der Schule	4
Jahresbericht...	
...des Stiftungsrates	5
...des Rektors	7
...eines Lehrers	9
...aus dem Wohnheim	11
...Sportphysiotherapie	12
...Sportpsychologie	13
...der Schülerschaft	14
Aus der Welt des Sports	16
Jahresbericht...	
...Ski Alpin	17
...Eishockey	18
...Langlauf	21
...Tennis	21
...Snowboard/Freeski	22
...Golf	25
Sportbilanz	26
Einblick ins Schuljahr	30
Praxisfirma «griigoni»	31
Das Schuljahr auf einen Blick	32
Awards	23
Diplom/Matura	34
Matura- und Diplomarbeiten	36
Spezialwoche	38
Who is who?	40

Neue Gesichter

Seit August 2013 sind folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu uns gestossen:

Die neue Lehrerin für IKA (Information, Kommunikation und Administration) heisst **Alexandra Kern**, ist im Kanton Schaffhausen aufgewachsen und wohnt heute in Valbella. Die verheiratete Mutter von zwei Kindern kommt aus der Praxis: Nach dem Bachelor in Marketing und Kommunikation in Zürich war sie im Multimedia-bereich, in der Werbung, im Marketing und im Tourismus tätig. Seit 2006 arbeitet sie in der Erwachsenenbildung und nun absolviert sie parallel zu ihrem Unterrichtspensum von zehn Lektionen fachliche und pädagogische Zusatzausbildungen. Ihre liebsten Freizeitbeschäftigungen sind ihre Schlittenhunde, Segeln, Karate und Sport im Allgemeinen.

Im Jahre 2007 hat **Miriam Küng** an der SSGD ihre Matura abgelegt, heute nun kehrt sie als Lehrerin für Wirtschaft und Recht nach Davos zurück. Die Glarnerin, der der Langlaufsport immer noch sehr viel bedeutet, hat an der HTW in Chur BWL studiert und absolviert an der Universität St.Gallen den Master in Marketing und eine wirtschaftspädagogische Ausbildung. Sie übernimmt sechs Lektionen Wirtschaft und Recht an der SSGD und kann den Schülerinnen und Schülern sicherlich auch viele persönliche Erfahrungen aus ihrer Vergangenheit als SSGD-Schülerin und Langläuferin mitgeben. Ihre Freizeit geniesst sie beim Ausüben verschiedener Sportarten in der Natur oder beim Backen.

Christine Kalista, im Fürstentum Liechtenstein aufgewachsen, ist eine Rückkehrerin an der SSGD: Bereits im Schuljahr 2006/2007 hat sie bei uns unterrichtet und übernimmt nun wieder zwei Klassen in Französisch neben ihrem Pensum in Latein, das sie an der SAMD innehat. Nach ihrem Studium in der Westschweiz (Französisch, Latein und Alte Geschichte) hat sie an verschiedenen Schulen im Rheintal und im Kanton St. Gallen gearbeitet. In ihrer Freizeit bewegt sich Christine Kalista gerne im Freien: Sie zählt Ski fahren, Velo fahren und Schwimmen zu ihren Hobbys.

Unsere vier fremdsprachigen Schüler werden zwei Mal pro Woche von **Patricia Schmed-Sialm** in Deutsch für Fremdsprachige unterrichtet. Die gebürtige Romanin stammt aus Disentis, hat in Fribourg rätoromanische Sprache und Kultur, romanische Philologie und Latein studiert und ebenfalls das Höhere Lehramt erworben. Nach Berufserfahrungen als Sprecherin und Nachrichtenschreiberin beim Romanischen Radio und als Lehrerin am Bündner Lehrerseminar und der Kantonsschule in Chur zog es sie in die Davoser Berge. Patricia Schmed-Sialm ist verheiratet, Mutter zweier Kinder und arbeitete als Lektorin, bevor sie an der SAMD Latein unterrichtete. Aktuell bildet sie sich zur Kinesiologin weiter. In ihrer Freizeit sammelt sie lateinische Inschriften, liest und reist gerne.

Thomas Thieke, 1980 in Berlin geboren, unterrichtet seit August 2014 alle Klassen in Englisch. Während seiner Kindheit verbrachte er einige Jahre in Kuba, lebte dann in Berlin und mit 17 Jahren zog es ihn für ein Jahr nach Texas. Nach dem Abitur studierte er in Freiberg Geotechnik und Bergbau. Schliesslich zog es ihn nach Greifswald an die schöne Ostsee, wo er Geographie und Englisch für das höhere Lehramt studierte. Zwischenzeitlich unterbrach er sein Studium, um für 8 Monate für eine chilenische Erdölfirma auf Feuerland zu arbeiten. Zurück in Deutschland unterrichtete er während einiger Jahre in Bayern. Thomas Thieke ist verheiratet und hat das bei uns eher unbekanntes Finswimming neun Jahre lang als Leistungssport betrieben. Heute bezeichnet er Bergsport und Triathlon als seine Hobbys.

Den sportlichen Höhepunkt des vergangenen Winters bildeten die Olympischen Winterspiele in Sotschi. Elf ehemalige und drei aktuelle Schülerinnen und Schüler der SSGD konnten sich den Traum einer Olympiateilnahme erfüllen und sich für rund zwei Wochen ins Rampenlicht der Weltöffentlichkeit rücken. Mit der Goldmedaille unseres Absolventen Iouri Podlatchikov und dem sensationellen fünften Rang unseres aktuellen Schülers David Hablützel trumpten die SSGD-Snowboarder in der Halfpipe gross auf. Lesen Sie auf Seite ??, wie David Hablützel seine unglaublich erfolgreiche Saison 2013/14 erlebt hat. Sicherlich werden diese zwei Wochen in Russland auch den anderen Athletinnen und Athleten in bester Erinnerung bleiben. Wir gratulieren zur Olympiateilnahme!

Sotschi

Langlauf	Jonas Baumann, Jovian Hediger, Jöri Kindschi, Toni Livers, Eligius Tambornino, Laurien van der Graaff
Snowboard	David Hablützel, Ladina Jenny, Lucien Koch, Iouri Podlatchikov, Nadja Purtschert, Jan Scherrer
Ski Freestyle	Nina Ragettli
Eishockey	Jonas Hiller



Aus der Welt der Schule

Hans Peter Michel
Schulrat der SSGD



An den Olympischen Winterspielen 2014 in Sotschi beteiligten sich elf ehemalige Schülerinnen und Schüler der SSGD und drei Schüler, die gegenwärtig noch an der Schule sind. Der Höhepunkt dieser Erfolgsgeschichte ist die Olympia-Goldmedaille von Iouri Podladtchikov.

Die ganze Belegschaft des Sport-Gymnasiums ist stolz auf diesen eindrücklichen Leistungsausweis. Nebst den Beteiligten haben Schulleitung, Lehrpersonen, Trainer und Betreuer einen wichtigen Beitrag für all die Erfolge geleistet und verdienen Lob und Anerkennung. Ob diesen hervorragenden Leistungen soll aber das zweite Standbein der SSGD, nämlich die Mittelschule, nicht vergessen werden. Am 20. Juni 2014 konnten 18 Maturazeugnisse, vier Berufsmaturazeugnisse sowie acht Handelsdiplome abgegeben werden, alle haben bestanden. Auch sie, wie der ganze Lehrkörper, verdienen unseren ehrlich empfundenen Respekt – herzliche Gratulation!

Das Ende eines Schuljahres scheint mir der richtige Zeitpunkt zu sein, sich Gedanken über den Einfluss einer guten Schule auf die Lernenden zu machen und dabei auch selbstkritisch zu reflektieren, wo die Grenzen der Förderung sind und wo die Eigenverantwortung der Sportlerinnen und Sportler beginnt. Um Spitzenleistungen zu erbringen, braucht es Grundvoraussetzungen.

Im Wesentlichen sind dies Können, Gesundheit und natürlich Talent. Beim Können hat das Training oder allgemeiner gesagt die Ausbildung und damit die Schule entscheidenden Einfluss. Es ist zwar denkbar, dass sich Lernende autodidaktisch Können aneignen, aber ohne ein unterstützendes Umfeld sind Siege im Spitzensport undenkbar.

Bei der Gesundheit denke ich besonders an das Vermeiden von Verletzungen. Viele Spitzenathleten musste schon wegen Verletzungen und deren Folgen die Karriere vorzeitig beenden. Der Anteil, den eine Sportschule zur Vermeidung von Unfällen und Überlastungen leisten kann, ist limitiert. Trotzdem kann mit geeignetem Trainingsaufbau, mit Wettkampfeinsätzen, die dem vorhandenen Potential entsprechen und mit physiotherapeutischer Unterstützung ein nicht zu unterschätzender Beitrag für die Gesundheit der Athletinnen und Athleten geleistet werden. Neben einer optimalen Unterstützung von verletzten Athletinnen und Athleten werden an der SSGD auch Präventionstrainings angeboten.

Talent ist zum grössten Teil Veranlagung. Mit Talent sei nicht nur die Begabung gemeint, auch der Wille Leistung zu erbringen, ist mindestens zum Teil genetisch determiniert. Nur das eine ohne das andere alleine reicht nicht, um es an die Spitze zu schaffen. Das heisst also, dass man weder Talent

pauken noch Fleiss verordnen kann. Es kommt also nur raus, was mindestens in Ansätzen schon drinnen war. Es sind also die Sportlerinnen, die Schüler, die mit ihrem Verhalten die Hauptverantwortung für Erfolg oder Niederlage tragen.

Hier zeigt sich die wirklich gute Schule. Nicht nur im Medaillenspiegel, nicht nur in der Anzahl der vergebenen Diplome alleine, misst sich der Wert der Schule. Es geht darum, die Lernenden so zu fördern, dass sie ihr vorhandenes Potential entwickeln können. Der einen reicht es zur Goldmedaille, die andere absolviert ein Studium, ein Dritter findet seinen künftigen Lebensweg in einem ganz anderen Bereich. Ihnen allen kann eine gute Schule Hilfe zur Selbsthilfe sein. Ein Hinweis, dass eine Schule auf dem richtigen Weg ist, ist die Verbundenheit der Ehemaligen mit der Institution, die sie förderte und forderte. Zu Recht freuen sich alle Verantwortlichen der SSGD über die vielen Besuche ihrer ehemaligen Schülerinnen und Schüler, denn allen, denen die Schule mithelfen konnte ihren Platz in ihrem Leben und in der Gesellschaft zu finden, der ihren Neigungen und Fähigkeiten entspricht, erkennen, dass die Schule eine gute Schule, eine Lebensschule, war.

Hans Peter Michel, Schulrat der SSGD



SOCHI 2014

37

swiss team

swiss team

Der Traum Graubünden 2022 ist ausgeträumt

Wenn sich Sportlerinnen und Sportler an Welttitelkämpfen zum Wettstreit treffen, herrscht weltweit Festlaune. Alltägliche Ereignisse werden temporär zur Nebensache, der Fernseher wird zum allgemeinen Treffpunkt und manch einer zum deklarierten Fan. Die Wintersportnation Schweiz freut sich mit ihren Medaillengewinnern und zeigt sich im Misserfolg im Stolz gekränkt. Die Schweiz - eine Sportnation?

Das olympische Ideal ist eine Lebensphilosophie, die ursprünglich von Pierre de Coubertin gefördert wurde. Sie beruht auf Körper, Willen und Geist, indem sie Sport, Kultur und Erziehung miteinander vereint. Diese weltumspannende Philosophie ist ein wesentlicher Bestandteil der Olympischen Bewegung und der Feierlichkeiten der Olympischen Spiele. Höchstleistung, Freundschaft und Respekt bilden heute deren drei zentrale Werte.

Der Traum von Olympischen Winterspielen 2022 in Graubünden war am 3. März 2013 ausgeträumt. Das Bündner Stimmvolk hat die Vorlage für eine Kandidatur mit 52,7 Prozent der Stimmen abgelehnt. Dies bei einer hohen Stimmbeteiligung von 59,1 Prozent. Die Gemeinden St. Moritz und Davos, welche als Austragungsorte der Wettkämpfe vorgesehen waren, haben Ja zur Olympia-Kandidatur gesagt.

Die Entscheidung des Stimmvolkes gilt es zu akzeptieren. Die Botschaft, dass das Projekt Olympia dem Bündnerland neue Perspektiven eröffnen könne, überzeugte zu wenig. Die Bedenken überwogen. Kaum ein anderes Abstimmungsthema hat in den letzten Jahren das Bündner Stimmvolk derart bewegt. Nicht einmal die Zweitwohnungsinitiative und das Raumplanungsgesetz, obwohl für unseren Bergkanton von einschneidender Bedeutung, konnten die Bevölkerung auch nur annähernd mobilisieren.

Unsere Schüler träumen weiter

Auch wenn der Traum von Olympischen Spielen in der Heimat für unsere Schülerinnen und Schüler ausgeträumt ist, so geht ihr ganz persönliches Streben nach olympischem Edelmetall weiter. Gehen müssen sie diesen beschwerlichen und anforderungsreichen Weg selber, aber wir können sie dabei unterstützen.

Eine Sportnation aus Überzeugung, mit unendlicher Leidenschaft und Begeisterung, nein, das ist die Schweiz wohl nicht. Aber auch in unserem Umfeld ist es mit der Bereitschaft zu Höchstleistung, wertvollen Freundschaften und dem Respekt im Umgang miteinander möglich, olympische Ehren zu erlangen. Wir gehen davon aus, dass 12 bis 15 Alumni und aktuelle Schülerinnen und Schüler der SSGD an den nächsten Olympischen Winterspielen in Sotchi teilnehmen werden.

Sportliche Erfolge

Zahlreich sind die sportlichen Erfolge, welche unsere Schüler im Berichtsjahr erzielen konnten. Stellvertretend für alle seien einige Erfolge an dieser Stelle speziell erwähnt:

Sandro Perrenoud gewinnt an den European Youth Olympic Festivals in Brasov Bronze im Snowboard Cross.

Lucien Koch erkämpft sich an den Snowboard Junioren-Weltmeisterschaften im türkischen Erzurum die Silbermedaille in der Disziplin Slopestyle und die Bronzemedaille in der Halfpipe.

Nina Ragettli wird an den Freestyle Junioren-Weltmeisterschaften Weltmeisterin in der Disziplin Halfpipe Ski-Freestyle.

Rahel Kopp gewinnt an den Alpinen Junioren-Weltmeisterschaften mit dem Team Schweiz die Silbermedaille.

Ralph Weber entscheidet die Euopacup Wertung in der Disziplin Abfahrt für sich und wird von der Stiftung Schweizer Sporthilfe zum Nachwuchsathleten des Jahres 2012 gekürt.

Urs Winkler

Rektor des Sport-Gymnasiums Davos

Das Schuljahr 2012/2013

Das Schuljahr 2012/2013 nahmen 135 Schülerinnen und Schüler in Angriff. Im Laufe des Jahres verliessen uns einige Schüler, so dass Ende Schuljahr 129 Schüler eingeschrieben waren.

Am 21. Juni 2013 durften 18 Maturandinnen und Maturanden und 5 Diplomandinnen und Diplomanden ihre Abschlusszeugnisse anlässlich der traditionellen Feier im Kongresszentrum Davos in Empfang nehmen. Erstmals in der Geschichte der SSGD bestand ein Schüler der Handelsmittelschule die Abschlussprüfungen nicht. Mit den 23 erfolgreichen Absolventen stieg die Zahl der SSGD-Alumni auf 286.

Ein wichtiger Eckpfeiler der SSGD ist das Team der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Jedem Einzelnen davon gebührt mein grosser Dank und meine Wertschätzung.

Dieses Team verlassen hat Ende April dieses Jahres Dani Wieser. Dani übernahm im August 2008 die Verantwortung für das Team der Snowboarder an der SSGD. Mit seiner ureigenen Ruhe und Gelassenheit formte er die ihm anvertrauten jungen, wilden Snowboarder zu Wettkämpferinnen und Wettkämpfern von internationalem Format. Swiss Snowboard berief Dani vergangenen Herbst zum neuen Nationaltrainer Slopstyle. Auch wenn wir Dani gerne bei uns behalten hätten, so konnten und durften wir ihm bei diesem Karriereschritt nicht im Weg stehen.

Für den kommenden Olympiawinter wünschen wir Dani viel Erfolg.

Im Sommer 2006 übernahm Véronique Graf ein Teilpensum im Fach Französisch an unserer Schule. Mit Véronique Graf durften wir auf eine überaus kompetente, zuverlässige und fleissige Lehrerin zählen. Ihr ist es zu verdanken, dass die SSGD heute über eine klar strukturierte und zuverlässig funktionierende moodle - Internetlernplattform verfügt. Véronique Graf wird ab dem Schuljahr 2013/14 wieder an ihrer alten Schule, der Business School Zürich, unterrichten. Für die private und berufliche Zukunft wünschen wir

Véronique alles Gute.

Nach einem Jahr Lehrtätigkeit verlässt uns Catrina Ragettli. Sie hat die Möglichkeit, ihr Pensum an der Evangelischen Mittelschule in Schiers aufzustocken, genutzt. Wir wünschen ihr dabei viel Erfüllung.

Projekte

Bereits seit einiger Zeit verfolgen wir das Projekt einer Trainingshalle auf dem Schulareal an der Grünenstrasse. Obwohl wir die gemeindeeigenen Turnhallen mitnutzen können, wäre für uns eine Sporthalle auf dem Schulareal ein immenser Gewinn. Mit Freude dürfen wir berichten, dass die Finanzierung so gut wie gesichert ist und der Betrieb durch die Erträge der Schule gedeckt werden könnte. Es geht nun darum, das Projekt bis zum Baubewilligungsverfahren voranzutreiben, in der Hoffnung, spätestens im Frühjahr 2014 mit dem Bau beginnen zu können.

Dank und Ausblick

Ich denke bei jedem Schuljahresbeginn dankbar an die ersten Gehversuche unserer Schule im August 1997 zurück. 36 Lernende und 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter starteten damals gespannt in das Abenteuer Sport-Gymnasium Davos. Mit wenigen Ausnahmen sind die damaligen Pioniere der Schule in irgendeiner Form verbunden geblieben. Einer dieser Schüler der ersten Stunde, Marc Heberlein, erklärte sich spontan bereit, an der diesjährigen Jahresabschlussfeier über seine Erinnerungen an die Zeit in Davos zu berichten. Manch eine seiner Ausführungen verursachte bei mir ein Schmunzeln und verleitete mich zum Schwelgen in der Vergangenheit. Marc schloss seine Rede mit den Worten „Ich möchte an dieser Stelle dem ganzen Staff, den Sponsoren, aber auch meinen Eltern und dem Stiftungsrat dafür danken, dass ihr es mir ermöglicht habt, diese Schule zu besuchen. Denn dies war der Grundstein für meinen Weg und ich bin mir sicher, er wird es auch für euch sein.“ Schöner kann man die Dankbar-

keit nicht zum Ausdruck bringen. Die Möglichkeit, die Entwicklung der SSGD durch Olympische Winterspiele in Graubünden in eine neue Dimension zu führen, wurde uns vom Bündner Stimmvolk verwehrt. Diese Chance ist vorbei und wird nie mehr kommen. Wir werden die Olympischen Werte Höchstleistung, Respekt und Freundschaft weiter leben und so harren wir aus bis kommenden Februar, wenn die Sportwelt nach Sotchi schaut. Ich freue mich!

Urs Winkler, Rektor der SSGD

Flipping the classroom - und so



Kein Grund zur Sorge: Hier flippt nun kein Lehrer aus, der es in Schriftform allen Leserinnen und Lesern des Jahresberichtes zeigen möchte. Hier flippt höchstens ein Lehrer aus – in dem Zeitpunkt, wo Sie den Bericht in Händen halten, ein ehemaliger – der seine Tätigkeit am SSGD nicht mehr ausübt und sein Heimweh gegenüber den ehemaligen Schülerinnen und Schülern kundtun möchte. Nach dreijähriger Tätigkeit an der SSGD erlaube ich mir das Erlebte und die damit gewonnenen Eindrücke zu Papier zu bringen. Es wird Zeit die didaktischen Grundsätze, erlernt in der Ausbildung und gefasst vor Beginn der ersten Unterrichtsstunde, zu reflektieren.

Mit besten Vorsätzen startete das Abenteuer SSGD im August des Jahres 2011. Während drei Jahren mussten es immer mindestens drei Klassen eine bis drei Lektionen mit mir aushalten. Ob die Schülerinnen und Schüler oder der Lehrer in diesen drei Jahren mehr gelernt haben, wird sich nie definitiv klären lassen. Zumindest konnte der erste Leitsatz, gelernt vom pädagogischen Vorbild Dr. Pietro Beritelli, definitiv verifiziert werden: das Lernprodukt ist immer gegenseitig. Konkret bedeutet dies, dass nicht nur die Schüler von ihrem Lehrer etwas lernen, umgekehrt lernt der Lehrer sehr viel von seinen Schülern.

Schüler sollen den Stoff selber erarbeiten. Nachdem sie selber Erfahrungen gesammelt haben, sollen sie vom einzelnen Fall zu einer allgemeingültigen Regel vorstossen. Oder wie Sokrates es formulierte: „Wissen ist Begriff vom Allgemeinen, und Allgemeines wird zunächst an Einzelfällen durch Vergleich dieser Fälle untereinander erkannt“. Ziel dieser induktiven Lernmethode ist, dass der Stoff oder das Verständnis für die Theorie so selber erarbeitet und dadurch besser verstanden wird. Ein sehr reizendes Lernkonstrukt, das bei gewissen Themengebieten bestens umsetzbar ist. Leider stossen aber nicht alle Schülerinnen und Schüler – es hier das Beispiel „die Erklärung der ver-

schiedenen Konjunkturpolitik-Theorien“ erlaubt – vom Besonderen auf das Allgemeine. Die Schulzeit an der SSGD ist zwar wegen der sportlichen Belastung um ein Jahr verlängert, um jedoch alles induktiv herzuleiten wäre ein Abschluss vor dem 21. Lebensjahr schon fast eine Einstein-Leistung.

Motivation, sei es im Sport oder in der Schule, bildet die Grundlage für eine angenehme Zusammenarbeit zwischen Sportler und Trainer, respektive zwischen Schüler und Lehrer. Das Prinzip der Motivierung als weiterer didaktischer Ausgangspunkt sollte versuchen, die Lern- und Leistungsbedürfnisse aller Schüler zu berücksichtigen. Ein Versuch war es wert, alle Themen aus dem Unterricht Wirtschaft und Recht mit Sport zu verknüpfen, um so immer die Aufmerksamkeit (und damit die Motivation) aller Schüler zu genießen. Geschäftsfälle eines Sportartikelhändlers (z.B. Hofmänner Sport) in Buchungssätze im Rahmen des Rechnungswesens umzuwandeln war immer hilfreich für das Verständnis. Konjunkturtheorien mit Hilfe eines Sportparadigmas näher bringen war allerdings nicht immer praktikabel. Die Motivation musste in solchen Fällen wo anders hergeholt werden. Sport in Zusammenhang mit Motivierung war dennoch stets ein guter Ratgeber.

Wohl kaum woanders als an der SSGD spielt das Prinzip der Schülerorientierung eine derart grosse Rolle. Die Berücksichtigung der Individualität und Anerkennung der Personalität des Schülers in allen Bereichen des Unterrichts ist zwingend notwendig, um das System SSGD funktionieren zu lassen. Sportliche wahnsinnig hohe Belastungen, viele Abwesenheiten, das Leben im Wohnheim oder die physische und psychische Entwicklung als Adolescent sind alles Faktoren, welche einen Einfluss auf das Schülerverhalten haben. Wer es verpasst, diese Faktoren bei der Unterrichts- und/oder (Nach-) Prüfungsplanung einzubeziehen, läuft Gefahr auf komplette Intoleranz seitens der Schülerschaft zu stossen.

Mit einer komplett subjektiv eher positiv bewerteten Zustimmung zu diesen Grundsätzen halte ich fest, dass diese in den vergangenen drei Jahren in irgendeiner Form aktiv oder passiv berücksichtigt wurden.

Bleibt noch ein Verweis auf eine neue Unterrichtsmethode – vielleicht nicht ganz mit einem didaktischen Prinzip gleichzusetzen – die in Zukunft sicherlich mein Interesse erhalten wird: Flipping the Classroom. Diese Methode, auch Umgedrehter Unterricht genannt, sieht vor, dass die klassischen Hausaufgaben und die Stoffvermittlung insofern vertauscht werden, als die Lerninhalte zu Hause von den Schülern erarbeitet werden und die Anwendung in der Schule geschieht. Die Idee dahinter ist, dass der Lernzuwachs bei der Anwendung viel grösser ist als bei der reinen Wissensübermittlung durch den Lehrer. Die Bemerkung sei erlaubt, dass bei der klassischen Wissensübermittlung durch einen Referenten oder Lehrer nur ca. 10% des Inhalts wirklich vom Zuhörer (Schüler) aufgenommen wird. Der Lehrer wird im Unterricht neu zum Coach und begleitet die Schüler bei der Stoffvertiefung.

Als fanatischer Fussballfan und Juniorencoach im Fussballclub Davos bin ich bekannt mit dieser Rolle und fühle mich darin sehr wohl. Als Coach hat man zudem die Möglichkeit näher an den Schülern zu sein und dadurch auch die zuvor genannten didaktischen Grundsätze besser zu berücksichtigen. Letzten Endes war dies in der dreijährigen Tätigkeit das spannendste an der Arbeit an der SSGD: zu sehen wie jeder einzelne Mensch sich weiter entwickelt und zu einem wunderbaren Individuum heranwächst. Beim weiteren Wachsen wünsche ich allen Schülerinnen und Schülern der SSGD alles Gute und hoffe, dass sie selber auch nie ausflippen!

Thim van der Laan, Lehrer für Wirtschaft und Recht



«Brand aus» - üben für den Notfall

Verschiedene Aktivitäten haben das vergangene Schuljahr geprägt:

Die Klasse G4 mit ihrer Lehrerin für Bildnerisches Gestalten Zoé Bobst bastelte einen tollen Adventskalender mit süssen Überraschungen für die Schülerschaft. Das Öffnen des jeweiligen Türchens erfolgte durch Ziehen eines Loses beim Frühstückstisch und sorgte jeweils für einen spannenden Tageseinstieg. An Ostern fand wiederum das beliebte Ostereier- und Schoggisuchen statt.

Nachhaltig und lehrreich war jedoch der Probefeueralarm im Frühjahr. Diese Übung wird alljährlich durchgeführt; einerseits um zu sicherzustellen, dass die Alarmanlage auch richtig funktioniert, andererseits damit wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus diesen Übungen Erfahrungen sammeln, um im Ernstfall professionell agieren zu können. Auch dieses Jahr

ist es uns gelungen, zusammen mit der Feuerwehr Davos eine realitätsnahe Übung durchzuführen. Brandannahme war, dass im Bereich des Personenliftes im Kellergeschoss ein Kabelbrand ausgebrochen war, der sich rasch ausbreitete. Mittels einer Nebelmaschine wurde künstlich Rauch erzeugt, welcher schnell vom Kellergeschoss ins Erdgeschoss und weiter nach oben stieg. Die Feuermelder schlugen Alarm. Die Schülerinnen und Schüler reagierten anfangs sehr zögerlich, als sie jedoch die Rauchentwicklung sahen, waren sie etwas überrascht. Gemäss Alarmplan versammelten sie sich auf dem dafür vorgesehenen Platz, wo sie vom Wohnheimpersonal und der Feuerwehr betreut wurden. Ebenfalls in diesem Moment wurde überprüft, ob alle Bewohnerinnen und Bewohner die Gebäude verlassen hatten.

Zwischenzeitlich traf die Feuerwehr an

Legende

der SSGD ein und fand mehrere «Verletzte» vor. Diese mussten teilweise mit der Drehleiter vom dritten Stock des Altbaus geborgen werden. Parallel dazu wurde die Brandbekämpfung durchgeführt und um 20.45 Uhr konnte erfolgreich die Meldung «Brand aus» gegeben werden.

Danach erfolgte eine kurze gemeinsame Abschlussbesprechung und die teilweise leicht fröstelnden Schülerinnen und Schüler durften wieder in ihre Räumlichkeiten zurück. Aus der recht realistischen Übung konnten wir, aber auch die Schüler, sehr interessante Erkenntnisse gewinnen. Wir hoffen jedoch, dass es bei den jährlichen Übungen bleibt und die Feuerwehr nie zu einem Ernstfall anrücken muss.

Das Wohnheimteam

«Never ending story»

Die sportphysiotherapeutische Betreuung und sportphysiotherapeutische Leistungssteuerung der Athleten ist heutzutage im Leistungs- und Spitzensport nicht mehr wegzudenken. Ein Sportphysiotherapeut ist ein anerkannter Experte, der über fortgeschrittene Kompetenzen in Bezug auf die Förderung einer sicheren Teilnahme an physischen Aktivitäten, Beratung und die Anpassung von Rehabilitations- und Trainingsinterventionen verfügt, um Verletzungen vorzubeugen, die optimale Funktion wiederherzustellen und zur Verbesserung der sportlichen Leistungsfähigkeit beizutragen bei Sportlern aller Altersstufen und Fähigkeiten. Das Sport-Gymnasium Davos hat das sportphysiotherapeutische Angebot im letzten Jahr gezielt erweitert und arbeitet dabei eng mit dem Spital Davos und anderen Spitälern zusammen.

Die Hauptaufgaben der sportphysiotherapeutischen Betreuung an der SSGD liegen einerseits im prophylaktischen Bereich, andererseits, im Falle einer Verletzung, in der optimalen Rehabilitation und Reintegration in den Trainings- und Wettkampfalltag und in der Leistungssteuerung. Eine erfolgreiche Behandlung des Sportlers ist nur möglich durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Trainerteam.

Die Sportphysiotherapie am Sport-Gymnasium Davos setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

- Prophylaxetrainings in Kleingruppen (Rumpf/Beinachsenstabilität, Beweglichkeit)
- Verletzentraining mit Schwerpunkt Stabilität/Koordination
- Verletzentraining mit Schwerpunkt Kraftaufbau
- Individuelle sportphysiotherapeutische Betreuung
- Sprechstunden, Beratung und Leistungssteuerung

Prophylaxe heisst eine gute Risikoanalyse zu erstellen, die den Sport, den Sportler selbst und seine Umgebung, in der er funktioniert, berücksichtigt.

Dadurch kann er erfahren, welche physischen, mentalen und sozialen Aspekte im Entstehungsprozess von Beschwerden eine prädisponierende Rolle einnehmen. Auf der Grundlage der biopsychosozialen Risikoanalyse werden präventive Massnahmen angeführt, um Beschwerden vorzubeugen. Diese Präventivmassnahmen können ausschliesslich erfolgreich implementiert werden, wenn sowohl der Sportler, alle ihn begleitenden Disziplinen als auch sein Umfeld darüber informiert sind, welche Risikofaktoren eine Rolle spielen und wie jeder Einzelne seinen Teil dazu beitragen kann, um Beschwerden vorzubeugen. Der Sportphysiotherapeut übernimmt hierbei eine wichtige Aufgabe. Sowohl während der Behandlung oder Rehabilitation als auch während des Trainings und im Verlauf von Wettkämpfen müssen und können präventive Massnahmen angewendet werden.

Nach der Entstehung einer akuten Verletzung wird ein Sportler mit seinen Belastungsgrenzen konfrontiert. Durch die Verletzung sind die Voraussetzungen für die verschiedenen motorischen Grundeigenschaften (Mobilität, Koordination, Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer Vermögen) temporär nicht vorhanden, was zu einer Einschränkung der Sportpartizipation führt. Dies ist der Bereich der tertiären Prävention – das Gebiet, in dem der Sportphysiotherapeut sich am häufigsten bewegt. Tertiäre Prävention ist das Verhindern weiterer Schäden bei einem Sportler, der bereits Beschwerden hat. Nach der Entstehung einer Verletzung begleiten der Sportphysiotherapeut und angrenzende Disziplinen den Sportler auf seiner Reise zurück zur Sportpartizipation.

Für die Verbesserung der sportlichen Leistungsfähigkeit ist eine gute biopsychosoziale Analyse des Sportlers notwendig. Ein Beitrag des Sportphysiotherapeuten ist bei dieser Analyse, bei Nachfrage, das Trainerteam des SSGD zu unterstützen. Der Sportphysiotherapeut evaluiert den physischen Para-

meter des Sportlers. Diese Parameter bilden den Leitfaden für die Beratung des Sportlers und für die Anwendung evidenzbasierter, sportphysiotherapeutischer Interventionen, deren Ziel es ist, die Leistungssteigerung zu optimieren. Die sportphysiotherapeutischen Interventionen richten sich vor allem auf das Training des Sportlers. Die einfachste Definition von Training lautet: belasten und regenerieren. Die Belastung des Sportlers äussert sich vor allem durch das Training der physischen Parameter: die motorischen Grundeigenschaften Mobilität, Koordination, Kraft, Ausdauer Vermögen und Schnelligkeit. Die Erholungsphase des Sportlers ist einerseits gekennzeichnet durch Information und Beratung und andererseits durch die Ausführung passiver und aktiver sportphysiotherapeutischer Massnahmen, die die Regeneration fördern sollen. Während des Prozesses der Leistungssteigerung muss der Sportphysiotherapeut, zusammen mit dem Trainerteam der SSGD, ständig abwägen, welche Interventionen geeignet sind, um das Ziel der Leistungssteigerung zu erreichen. Dieser Evaluationsprozess ist eine „never ending story“ im Rahmen einer sportphysiotherapeutischen Behandlung.

Ruben Bemelmans, Sportphysiotherapeut



Innere Bilder bewusst hervorrufen

Auch im Schuljahr 2013/2014 war ich an der Stiftung Sport-Gymnasium als Sportpsychologin tätig. Ich bin jeweils am Dienstag und am Mittwochnachmittag am Sport-Gymnasium anwesend. An diesen bei-den Tagen können die Schülerinnen und Schüler von verschiedenen Angeboten profitieren. Im Moment sind dies Sprechstunden, Entspannungstrainings und sportpsychologische Diagnostik. Das Interesse an den verschiedenen Angeboten stieg im Laufe des Schuljahres kontinuierlich an und hauptsächlich in den Wintermonaten stieg die Nachfrage nach Sprechstunden deutlich. Die Sprechstunden eignen sich für Sportlerinnen und Sportler, die an ihrer mentalen Stärke arbeiten wollen, die Probleme haben ihre Leistung im Wettkampf abzurufen oder die ihr Selbstvertrauen stärken möchten; um nur einige Themen zu nennen. Weiter wurde auch das wöchentlich angebotene 30-minütige Entspannungstraining von verschiedenen Athletinnen und Athleten regelmässig oder auch sporadisch genutzt. Durch das gezielte Einsetzen von aktiven Entspannungsmethoden kann die Entstehung von sich aufsummierenden, und damit zu hohen, Belastungen vermieden werden. Nur durch ein ausgewogenes Zusammenspiel von körperlichem Training und entsprechender

Erholung kann eine optimale Leistungssteigerung erreicht werden. Auch in diesem Jahr konnte ich wieder auf eine gute Zusammenarbeit mit den Trainern zählen, die die Jugendlichen immer wieder motivierten, die verschiedenen sportpsychologischen Angebote zu nutzen. Mir macht es grossen Spass mit den jungen Sportlerinnen und Sportlern zusammenzuarbeiten und ihnen im mentalen Bereich sowie in schwierigen Situationen zur Seite zu stehen. Mental stark dank Sportpsychologie Wenn das Material stimmt, wenn das Training stimmt, wenn das Konditionelle und das Umfeld stimmen, dann ist der Unterschied, ob jemand Erfolg hat oder nicht reine Kopfsache. Im Sport entscheidet oft die mentale Stärke über Erfolg oder Misserfolg. So gehören Selbstvertrauen, Motivation und Konzentration zu den grundlegenden Faktoren, um erfolgreich zu sein. Diese gehen beispielsweise im Wettkampf häufig verloren und können mit psychologischem Training gezielt gestärkt werden. Dazu werden Methoden und Techniken vermittelt, mithilfe derer sich die Jugendlichen optimal auf ihre Herausforderungen vorbereiten können, damit sie in der Lage sind, zu einem gewünschten Zeitpunkt ihr maximales Potential zu entfalten. Denn es nützt die beste körperliche Verfassung nichts,

wenn der „Kopf nicht mit-spielt“.

Ist mentale Stärke lernbar?

Ja, unbedingt! Wie im körperlichen Training gilt auch für die mentale Stärke: Zielgerichtet, wiederholt und kontrolliert üben, um das Gelernte unter sich verändernden (Wettkampf-)Bedingungen, anwenden zu können. Mental starke Athletinnen und Athleten können ihre Wahrnehmung und ihr Denken auf ein Ziel ausrichten. Sie sind in der Lage Gedanken, Gefühle und innere Bilder bewusst hervorzurufen, um ihre Leistungsfähigkeit, Konzentration, und ihre mentale Verfassung zu optimieren. Um diese Leistung im Wettkampf zuverlässig abrufen zu können, müssen mentale Fähigkeiten lange vorher trainiert und entwickelt werden. Denn die positive Wirkung von psychologischen Trainingsformen entsteht durch regelmässiges Wiederholen und nicht durch einmaliges Durchführen: Lieber oft und kurz als selten und lange. Es ist wichtig, Trainingseinheiten, die psychisch oder mental wirken, fest in den Trainingsalltag zu integrieren. Übungen, die mental stärken, gehören zum Alltag wie das Training von Kraft, Kondition und Reaktion.

Milena Meisser, Sportpsychologin
www.mental-mm.ch



Sechs SM Medaillen

Das Jahr 2014 war für mich ein aufregendes Jahr, in dem ich sehr viele neue Erfahrungen machen und schöne Erinnerungen sammeln konnte. An den Anfang des Schuljahres kann ich mich gar nicht mehr so genau erinnern, denn es ist so viel passiert dieses Jahr. Das Schuljahr verging sehr schnell, obwohl ich einige Male dachte, dass es nie enden würde.

Das Training im Herbst lief gut für mich. Wir hatten eine coole Trainingsgruppe und konnten uns gegenseitig anspornen. So machte das Trainieren gleich noch mehr Spass.

Dann kam der Winter. Dass meine Form stimmte, zeigte sich schon in den ersten Rennen. Dies war auch sehr wichtig für mich, denn mein grosses Ziel, das ich ins Auge gefasst hatte, lag nicht mehr weit weg. In der Schule lief es gut und somit konnte ich mich besser auf die Wettkämpfe konzentrieren. An den Schweizermeisterschaften in Lesins erkämpfte ich sechs Medaillen. Ich stand zum ersten Mal zuoberst auf dem Podest einer Schweizermeisterschaft und kehrte mit einem halben Blumenladen und super happy nach Hause zurück. Dank den guten Resultaten in der ersten Hälfte des Winters konnte ich mein Ziel erreichen: Die Juniorenweltmeisterschaften in Val di Fiemme.

Es war für mich eine riesige Freude dort teilnehmen zu können. Die Stimmung war super und an so einem Grossanlass dabei zu sein war grossartig. Das Highlight für mich war die Staffel, in der ich mit meinem Team den 5. Rang erreichte. Zum Glück lief auch der zweite Teil der Saison gut, obwohl meine Beine langsam müde wurden. Die Saison beendete ich mit einem Sieg; hoffentlich ein gutes Zeichen für nächstes Jahr. Ausserdem wurde ich mit dem Bündner Schneesport Rookie Preis von der Paul Accola Stiftung geehrt und ins C-Kader von Swissski aufgenommen. Ein toller Winter mit viel Schnee und super Trainingsbedingungen ging zu Ende. Doch bekanntlich ist nach der Saison vor der Saison.

Und jetzt heisst es trainieren, trainieren, trainieren und in der Schule viel lernen und viele Prüfungen schreiben. Für mich werden die kommenden zwei Jahre sehr entscheidend sein, in der Schule sowie auch im Sport. Ich hoffe, sie stehen unter einem so guten Stern wie die Saison 2013/2014.

Alina Meier, Langlauf, G5



Olympisches Diplom in Sotschi

Seit April 2014 bin ich in der Schweizer Nationalmannschaft Halfpipe. Ich kann mit Sicherheit sagen, dass die Wintersaison 2013/2014 meine erfolgreichste Saison war. Gestartet habe ich schon im August mit einem Schneetraining sowie einem Fis Weltcup in Cardrona, Neuseeland. Unser Swiss Snowboardteam reiste an den Weltcup, da uns noch wichtige Punkte fehlten für die Startplätze der Schweiz an den Olympischen Spielen. Den Weltcup hatte ich schliesslich mit Platz 14 in der Disziplin Halfpipe beendet. Nach dieser anstrengenden Reise um die halbe Welt begann für mich auch schon wieder die Schule in Davos. Über die ganze Vorbereitungsphase von August bis November war ich neben der Schule extrem viel auf dem Schnee. Wöchentlich reisten wir mit Swiss Snowboard auf einen Gletscher, um dort zu trainieren. Ende November kam es mir vor, als ob ich schon eine ganze Saison hinter mir hätte. Doch die Wettkampfphase hatte eben erst begonnen! Eines der anstrengendsten Schneetrainings war der Monat in Breckenridge, Colorado. Über den ganzen Dezember waren wir mit Swiss Snowboard täglich auf dem Board in der eisigen Kälte am Trainieren. Leider müssen wir Schweizer noch heute in der Vorsaison in die Staaten reisen, da um diese Zeit bei uns noch keine Snowparks und Halfpipes stehen. Kurz vor Weihnachten fand ein Weltcup in Copper Mountain, CO mit allen Top-Ridern der Welt statt. Durch die Punkte, die ich dort geholt hatte, wusste ich,

dass ich ziemlich sicher in der Halfpipe an den Olympischen Spielen für die Schweiz starten darf.

Mit einem guten Gefühl konnte ich in die Winterferien und einfach nur das Snowboarden geniessen, ohne Trainings und Wettkampfstress. Doch reichte mir ein Startplatz in der Disziplin Halfpipe an den Olympischen Spielen in Sotschi nicht, so flog ich im Januar nach Stoneham, Kanada, an den letzten Weltcup vor der Olympiade. Wenn ich auch einen Startplatz in der Disziplin Slopestyle haben wollte, musste ich den Wettkampf mit einem Topresultat beenden. Dummerweise stürzte ich heftig im Wettkampftraining und holte mir eine Hirnerschütterung und ein offenes Gesicht. Nach diesem Unfall wurde mir bewusst, dass ich nicht alles erreichen konnte und ich fokussierte mich auf die Disziplin Halfpipe. Nach einigen Tagen Genesung zuhause konnte ich gut erholt an die Olympischen Winterspiele nach Sotschi reisen. Ich hatte mein Ziel mit einem Startplatz an der Olympiade schon erreicht und wusste, dass es nur noch besser kommen konnte. In Sotschi selbst taten sich viele Topfahrer der Welt schwer mit der Pipe, da diese nicht so perfekt war wie diejenigen, in denen sie sich vorbereitet hatten. Auch ich hatte Mühe, aber trotzdem gelang es mir, direkt ins Finale zu fahren, was schon ein riesiger Erfolg für mich war. Ich konnte mit viel Freude im Halfpipe-Final starten. In der Kombination zwischen dem Druck, den ich mir selbst aufgebaut hatte und der Freude im

Final zu sein, landete ich meinen Run und platzierte mich schliesslich auf Platz 5.

Dank dem 5. Platz in Sotschi wurde ich fürs Burton US Open in Vail, Colorado eingeladen. In Vail stand die beste Pipe, die ich bis jetzt fahren konnte. Das US Open ist einer der grössten Snowboardevents neben Olympia und den X-Games. Der Druck in mir stieg um einiges, da ich zeigen wollte, dass der 5. Platz in Sotschi nicht nur Glück gewesen war. Mit meinen Tricks und einer sehr guten Höhe beendete ich den Wettkampf auf Platz 3 hinter einem Amerikaner und dem Japaner, der in Sotschi Dritter geworden war. Ich hatte das Können und das Glück, an den zwei grössten Events der Saison meine Topleistung zeigen zu können und dadurch habe ich einen grossen Fortschritt in meiner sportlichen Karriere erreicht. Meine Saison war bis dahin ein einziger langer Höhenflug gewesen, der Ende März jäh beendet wurde: Ich riss mir das Kreuzband bei einer unkontrollierten Landung in Andorra auf einem Slopestyle-Kurs. Somit musste ich meine Saison sehr früh abbrechen und ich verpasste die vielen Tage auf dem Schnee ohne Wettkämpfe. Ich versuche nun positiv zu denken für eine schnelle Genesung des Knies. Meine Wintersaison wird aber sicher nicht vor dem Monat Dezember auf dem Schnee beginnen.

David Hablützel, Snowboard, G5

Aus der Welt des Sports

Ski Alpin

Kontinuität: Die dritte Saison setzte sich das Trainerteam Ski alpin aus Urs Imboden, dem ehemaligen Weltcupfahrer, Linard Fasser und Hannes Patigler zusammen.

Bei den Damen Ski alpin sorgte vor allem Rahel Kopp für sportliche Schlagzeilen. Bei den FIS-Rennen erzielte Rahel elf Podestplätze, davon 4 Siege. Bei der Juniorenweltmeisterschaft in Jasna (Slowakei) nahm sie an mehreren Disziplinen teil und gewann die Silbermedaille im Teambewerb. Dank ihrer guten Leistungen im Europacup bekam Rahel einige Weltcupeinsätze und wurde schliesslich mit dem Aufstieg ins B-Kader belohnt. Auch Vanessa Kasper kann auf eine gelungene Saison zurückblicken. Sie erreichte drei Podestplätze im Swissscup U18, davon einen Sieg bei den Juniorenschweizermeisterschaften U18 in Hoch-Ybrig und wurde in der Gesamtwertung U18 Dritte. Dank dieser guten Leistungen schaffte Vanessa den Aufstieg ins C-Kader. Laura Von Gunten war mit drei Podestplätzen im Swissscup U18 ebenfalls in bestechender Form. Leider musste sie infolge einer Knieverletzung ihre Saison vorzeitig beenden. Martina Toscano, Nicole Good und Stefanie Jenal sind ins NLZ-Ost aufgestiegen. Martina qualifizierte sich durch starke Resultate im ersten FIS-Jahr, darunter zwei Siege an City-FIS-Rennen. Nicole Good gewann die Gesamtwertung U16 in der Interregion Ost und Stefanie wurde in dieser Wertung Dritte. In den schnellen Disziplinen zeigten zwei unserer Damen gute Leistungen. Beatrice Scalvedi erreichte bei den Juniorenschweizermeisterschaften in Veysonnaz in der Kategorie U21 und Noemi Anesini in der Kategorie U18 den dritten Rang. Richtig auf Touren kam Bigna Schmidt, die im Juni die Auszeichnung als beste Bündner Behindertensportlerin in Empfang nehmen durfte: Sie näherte sich diese Saison ihrem grossen Ziel, die Weltcuplimite zu erreichen, fuhr beim Europacupfinale in Piancavallo zum ersten Mal auf den zweiten Platz und wurde sowohl im Slalom als auch im Riesenslalom

Schweizermeisterin.

Bei den Herren sorgte vor allem Marc Pfister für Glanzresultate. Er holte Silber in der Abfahrt an den Juniorenschweizermeisterschaften U21 in Veysonnaz, gewann einen Swissscup U21 und erzielte mehrere Podestplätze an FIS-Rennen. Aufgrund seiner konstant starken Leistungen wurde er an mehreren Europacuprennen eingesetzt. Jan Peter gewann Bronze bei den Juniorenschweizermeisterschaften U18 in Horn und erzielte auch beim Swissscup U18 weitere Podestplätze. Manuel Hug wurde Liechtensteiner Landesmeister im Slalom und holte sich den dritten Rang bei den Juniorenschweizermeisterschaften U18 in Schönried. Ebenfalls über Medaillen in Schönried freuten sich Julian Vogelsang (2. Rang U18) und Moreno Caplazi (3. Rang U18). Marco Fischbacher gelang dank konstant guter Leistungen während der gesamten Saison der Aufstieg ins NLZ. Insgesamt sind in der Saison 2014/15 acht Athleten im Swiss-Ski-Kader und 18 im NLZ-Kader. In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei Swiss Ski, dem NLZ-Ost und allen Regionalverbänden für die gute Zusammenarbeit bedanken. Ein besonderer Dank gilt unseren Sponsoren sowie den Bergbahnen Davos Klosters, die uns Tag für Tag hervorragende Rahmenbedingungen für qualitativ hochwertiges Training ermöglichten.

Hannes Patigler, Cheftrainer Ski alpin

Eishockey

Novizen Elite

Wir starteten unsere Saisonvorbereitung mit einem Lager in Bad Tölz. Es gab bekannte und unbekannte Gesichter, welche wir in diesem Lager zu einem Team formen wollten. Wir hatten etwas Mühe mit der Küche des Hotels, in welchem wir nächtigten. So blieb uns nichts anderes übrig als abends rauszugehen und uns selbst zu verpflegen. Unser nächster Schritt war ein Vorbereitungsturnier in Romanshorn. Unser Trainer versuchte, unser Team ein wenig zu selektionieren, so dass wir so stark wie möglich in die Meisterschaft starten konnten. Das Turnier war ein voller Erfolg für uns, niemand hatte gedacht, dass wir es bis ins Final schaffen würden. Im Finalspiel unterlagen wir jedoch dem ZSC.

Nun waren wir bereit in die Meisterschaft zu starten, diese begann mit der sogenannten „Tryout“ Phase. Dabei spielten alle Teams einmal gegeneinander. Unser Auftaktspiel bestritten wir in Fribourg, wo wir nach einem hart umkämpften Spiel 3:4 gewannen. Es folgten weitere Spiele und mit dem letzten Match gegen den SCB konnten wir uns den 5. Platz sichern.

Die nächste Phase hiess Promo, das hiess, dass die Gruppe aufgeteilt wurde. Die acht ersten Mannschaften spielten unter sich eine Runde mit Vor- und Rückspiel und die, welche auf den restlichen Plätzen waren, spielten unter sich ebenfalls eine Runde. Wir lebten uns in unserem Team immer mehr auseinander, es gelangen immer weniger Spielzüge und es gab immer mehr Unstimmigkeiten. So endete diese Phase für uns mit dem 7. Platz und vielen unglücklichen Gesichtern. Der 7. Rang war für uns nicht nur eine Enttäuschung, sondern er bedeutete auch, dass wir um unseren Playoff-Platz bangen mussten. Der erste und der zweite aus der Gruppe der Schlechteren spielten gegen die letzten zwei Mannschaften aus der stärkeren Gruppe, was für uns hiess, dass wir in der nächsten Phase gegen La-Chaux-de-Fonds um die Playoff-Plätze spielen mussten.

In dieser Phase spielten wir eine „best of three“-Serie. Wir konnten den ersten Match zuhause knapp gewinnen und gingen mit viel Selbstvertrauen in die Romandie. Jedoch war unser Selbstvertrauen schnell verflogen, denn der gegnerischen Mannschaft gelang es durch ein übertriebenes Defensivspiel uns zur Verzweiflung zu bringen. Zudem waren unsere Gegner im Sturm eiskalt, jede auch nur so kleine Chance nutzten sie aus. So kam es, dass uns auch das Glück und die nötigen Schiedsrichter-

entscheide fehlten. Wir verloren die darauffolgenden Spiele und somit auch die Serie.

Wir mussten dann in die Relegationsrunde, doch wir liefen nie Gefahr abzustiegen und so verabschiedeten wir uns in die Ferien.

Yannick Frehner, G3

Elite A

Mit den Elite A Junioren sind wir im Spätsommer in die Saison gestartet, indem wir ein Trainingslager in der Tschechischen Republik bestritten. Wir hatten drei Spiele, die vom Resultat her alle nicht schlecht verliefen. Danach fingen die Meisterschaftsspiele an. Der Saisonstart verlief nicht wie geplant, denn wir haben die ersten fünf Spiele alle verloren. Allerdings konnten wir uns mit einem guten Team und unserem Trainerstaff enorm aufbauen und fingen dann auch an zu gewinnen. Das gelang uns nur, weil wir zusammen gehalten haben und einfaches Eishockey spielten. Danach lief es besser, obwohl wir ab und zu wieder unten durch mussten. Wir kämpften uns vor bis auf den siebten Schlussrang vor den PlayOffs. Wir waren alle bereit für die PlayOffs, obwohl wir den schwierigen Gegner Bern hatten. Das erste Spiel, das in Bern stattfand, haben wir leider verloren. Trotzdem bauten wir uns wieder auf und schafften es im zweiten Spiel in die Verlängerung. Leider verloren wir schliesslich unglücklich in der Verlängerung. Der dritte Match in Bern verlief anfangs wie geplant, wir spielten aktiv, schnell und hart und waren überlegen. Doch dann kam das dritte Drittel, in dem wir uns nach einem unglücklichen Fehler aus dem Konzept bringen liessen. Bern konnte zum 2:2 ausgleichen und gewann kurz vor Schluss noch mit einem 3:2 Sieg und spedierte uns vom Wettkampf direkt in die Ferien. Natürlich waren wir enttäuscht, denn wir hatten alles gegeben und uns gut geschlagen. In der ganzen Saison konnten wir als Team zusammenhalten und darauf, denke ich, kann man auch stolz sein. Danach genossen wir die Ferien, organisierten einige Teamtreffen sowie ein Abschlussfest und konnten schliesslich doch noch auf eine schöne Saison zurückblicken. Jetzt freuen wir uns auf eine neue, erfolgreiche, unfallfreie und glückliche Saison, wir sind bereit!

Sin Schläpfer, H2





Legende

Wie stark pushen wir die Athletinnen und Athleten, wie viel Rücksicht nehmen wir auf die physische und psychische Entwicklung in diesem Alter? Wie stark führen wir unsere Schützlinge im Trainingsprozess und wie stark lassen wir sie ihre eigenen Erfahrungen machen? Dies sind einige Fragen, mit denen wir Trainer uns stetig auseinandersetzen, wenn es um die Förderung unserer Langläuferinnen und Langläufer geht. Fragen, die auch in meiner Ausbildung zum Diplomtrainer wichtige Themen waren und deren Beantwortung viel Erfahrung und Fingerspitzengefühl von uns verlangt.

Der Winter 2013/2014 war wiederum ein sehr erfolgreicher, was die Resultate der Gruppe Langlauf angeht. An den nationalen Titelkämpfen in Lesins gewannen die Langläuferinnen und Langläufer unserer Schule insgesamt 32 Medaillen, davon 12 nationale Titel. Zwei Juniorinnen und sieben Junioren unserer Schule durften an den Junioren Weltmeisterschaften im italienischen Val di Fiemme teilnehmen. Mit dem sechsten Stafflerang der Junioren in reiner SSGD-Besetzung und dem sehr guten fünften Rang der Juniorinnen

schaute zwei tolle Mannschaftsergebnisse heraus. Mit zwei elften Plätzen in den Einzelrennen verpasste Jason Ruesch zweimal den Sprung in die Top Ten nur knapp. An den Europa Meisterschaften des europäischen Skiverbandes gab es EM Titel für Beda Klee, Alina Meier und Lydia Hiernickel sowie einen Podestplatz für Marino Capelli.

All diese Resultate basieren auf unserem für den Langlauf sehr gut abgestimmten Betrieb von Schule, Training und Wohnheim, der hervorragenden Infrastruktur für unsere Outdoor Sportart und dem an die Bedürfnisse der Förderung von jungen, gewillten Sportlerinnen und Sportlern angepassten Training. Die stetige Entwicklung der Athletinnen und Athleten soll im Vordergrund stehen. Eine langfristige Denkweise bezüglich Trainingsplanung, Trainingssteuerung und Trainingsanalyse wird weiterhin ein wichtiger Grundpfeiler unserer Arbeit sein, um möglichst vielen Athletinnen und Athleten die Möglichkeit zu bieten ihre Träume zu realisieren.

Gion Andrea Bundi, Trainer Langlauf

Langlauf

Die Tennisspieler waren im Schuljahr 2013/14 leider nur noch mit 3 Spielern vertreten. Sandro Wegmüller und Roman Schneider konnten beim ITF Turnier in Luzern durch ein erfolgreiches Doppeltournament ihre ersten Weltranglistenpunkte für das Juniorenranking holen. Sandro hat zudem das Finale bei den Bündner Meisterschaften erreicht und bei den Schweizer Meisterschaften drei tolle Ergebnisse herausgespielt. Leider wurde er von vielen Verletzungen heimgesucht und konnte sein Potenzial in der Saison nicht voll ausschöpfen. Roman hat mit vielen erfolgreichen Turnieren auf sich aufmerksam gemacht. Auftrumpfen konnte er bei den Schweizer Meisterschaften, wo er sich durch die Qualifikation bis in die zweite Runde des

Hauptfeldes vorarbeitete. In der ersten Runde des Hauptfeldes konnte er sogar gegen seinen langjährigen Freund und ehemaligen Davoser Trainingskollegen Luca Castelnuevo gewinnen, der seit mehreren Jahren Jungprofi ist.

Bei den Mädchen hatten wir dieses Jahr nur noch Michèle Grimm in ihrem Maturajahr am Sport-Gymnasium. Sie trat mit den anderen ehemaligen SSGD-Schülerinnen in der Nationalliga B an. Dort konnte das Team allerdings gegen die Top Spielerinnen der Schweiz nicht viel ausrichten. Das Ziel der Saison war viele wertvolle Erfahrungen sammeln und gute Matches spielen. Wir wünschen Michèle viel Erfolg in der Zukunft und im Studium.

Nina Nittinger, Trainerin Tennis

Tennis

Snowboard/Freeski

Keine noch so spektakuläre (sportliche) Hollywood-Story könnte toppen, was die SSGD-Snowboarder im vergangenen Jahr boten: Olympiaerfolge, Weltmeistertitel, Siege auf internationaler und nationaler Ebene, dazu Fortschritte in allen Bereichen und eine tolle Gruppendynamik – kaum etwas in der Erfolgsleiter wurde ausgelassen! Es war zweifelsfrei ein geschichtsträchtiges Jahr, welches die total 15 Snowboarder (zehn Freestyler, vier Boardercrosser und eine Alpinfahrerin), die im August 2013 das Schuljahr in Angriff nahmen, fabrizierten. Und das besonders Erfreuliche daran: Die Erfolgsstory umfasste nahezu alle SSGD-Snowboarder und ging von A (wie Anfang und August) bis Z (wie Zaisonende ;-).. Lucien Koch, Jan Scherrer und David Hablützel zeigten im August im Trainingslager in Neuseeland bereits tolle Leistungen, sorgten mit ihren Auftritten am anderen Ende der Welt für Furore und legten dort die Basis, für das, was noch kommen sollte. Und das war einiges! Alle drei konnten sich trotz grosser nationaler und internationaler Konkurrenz für die Olympischen Spiele in Sotschi im Februar 2014 qualifizieren. Scherrer gar als einer von weltweit nur vier Snowboardern für beide Events – Halfpipe und Slopestyle. Zusammen mit elf Absolventen der SSGD gehörten sie zur Schweizer Olympiadelegation und stiessen in den exklusiven Kreis der Olympioniken vor. „Mittendrin statt nur dabei“ war dann dort die Erfolgsformel, insbesondere von David Hablützel. Der damals 17-Jährige zeigte im olympischen Pipe-Wettkampf die beste Leistung seiner noch jungen Karriere und qualifizierte sich souverän für das Nachtfinale. Dort wuchs er nochmals über sich hinaus, zeigte Top-Snowboarden und gewann mit Rang 5 gar ein Olympiadiplom. Besonders erfreulich aus SSGD-Sicht: Olympiagold ging mit Iouri Podlatchikov ebenfalls an einem Sportler aus dem „Hause“ SSGD. Von solchen sprich- und wortwörtlichen Höhenflügen liessen sich auch die anderen SSGD-Boarder ins-

pirieren: Lucien Koch fuhr mehrmals, Lucas Baume einmal bei Events auf Weltcupniveau in die Top 10, Menduri Stecher, Lars Popp und Ralph Menth hinterliessen starke Duftmarken und Top-Ränge auf der nationalen Tour – Audi Snowboard Series. Diese sowie die World Rookie Tour wurden regelrecht dominiert von G5-Schüler Michael Schärer, der Siege und Podestplätze im Wochentakt sammelte. Boardercrosser Dominic Beer feierte das Ende seiner Schulzeit mit Bronze an den Schweizer Meisterschaften, Disziplinenkollege Sandro Perrenoud siegte bei einem internationalen Nachwuchsturnier. Und vor ihrer Verletzung zeigte Lara Casanova an FIS- und Europacuprennen mit Podestplätzen, dass ihr die Zukunft gehören könnte. Wie es sich bei einer richtigen Hollywood-Geschichte gehört, überraschte und übertrumpfte dann das (Saison-)Ende nochmals alles andere: Jan Scherrer dominierte an den nationalen Meisterschaften auf dem Corvatsch den Slopestyle-Event und holte Gold, Michael Schärer setzte seiner ohnehin schon grossartigen Saison die Krone auf und wurde Junioren-Weltmeister im Slopestyle und holte zusätzlich WM-Bronze in der Halfpipe. Und Olympiaheld David Hablützel steigerte sich im Frühjahr nochmals und fuhr mit einer gigantischen Leistung an den US Open, dem „Wimbledon“ des Snowboardens, auf Rang 3. Seit Mai und Juni wird nun wieder intensiv trainiert, seit August stehen bereits wieder regelmässig Schneecamps an. Und so ist zu hoffen, dass die Hollywood-Story der Snowboarder auch in den kommenden Jahren eine schöne Fortsetzung erfahren kann.

Therry Brunner, Coach Snowboard



JAZZPARK



The summer of 2013 was highlighted with some excellent results within the National Golf tournaments. Lucas Knecht continued to show brilliance with three very good results, he was runner-up in the „Ostschweizer Meisterschaften im GC Breitenloo“, he won the semi-final Credit Suisse Junior Tour event in Golf Kandern U18 and finished 5th at the Central Suisse Championship in Bern. Keeping the success in the family, Claudius Knecht won the U16 Credit Suisse in Lipperswil, a notable 10th position in the Tessiner Championship, and later in the season Claudius performed well in Florida and finished 2nd at the Orange Bowl qualifying tournament. Dario Gabriel showed his consistency as in last season with great finishes on the CSJT, he finished 2nd in both Lipperswil and La Coté. He also played very well in Lucerne at the Innen Suisse Championship finishing on a creditable 3rd position. The new school year welcomed two new golfers at the SSGD, Nick Schlickerrieder and Severin Canclini. They settled quickly into their new school- and training environment and have already made great progress. The Swiss Tournament Tour came to an end in October, November was time to rest, look back at the past season and to make thoughts and plans for

the future. The SSGD Golfers started their golf season officially again with a week of training in Portugal, these days were used to increase both technical and playing skills. More than half of the SSGD Team left for Florida to train and compete in various Junior tournaments and returned back to Davos in early January. January and February gave the athletes time to work on endurance and strength together with the involvement from Ruben and Erika. A great asset for the golfers was the opening of the new Indoor Golf facility in Davos, which enables the golfers to practice and play on a top modern simulator, irrespectively of the winter conditions in Davos. At the end of February the Golf Team headed for Spain for the Spring Camp. We stayed and trained at the PGA Catalunya Golf Resort. The Golfers took advantage of the excellent short game training facilities and the challenging 36 hole course. As of March the technical work was completed and the SSGD Golfers were ready to start the playing season.

Simon Hilton, Coach Golf

Golf

Langlauf

Lauro Brändli	2. Rang	SM Staffel U20
Anina Capelli	1. Rang 3. Rang	SM Staffel U16 SM Einzelstart sk U16
Marino Capelli	1. Rang 2. Rang 3. Rang 6. Rang	SM Staffel U20 SM Langdistanz sk U18 EM Massenstart kl U18 WM Junioren Staffel
Maurus Grond	1. Rang	SM Staffel U20
Lydia Hiernickel	1. Rang 1. Rang 2. Rang 2. Rang 2. Rang 2. Rang 2. Rang 2. Rang 3. Rang 3. Rang 3. Rang 5. Rang	SM Langdistanz sk U18 und U20 EM Einzelstart sk U18 SM Einzelstart kl U18 SM Sprint sk U18 SM Verfolgung sk U20 Continental Cup EM Sprint sk U18 EM Massenstart kl U18 SM Einzelstart kl U20 SM Verfolgung U20 Continental Cup WM Juniorinnen Staffel
Beda Klee	1. Rang 1. Rang 1. Rang 1. Rang 1. Rang 2. Rang 3. Rang 6. Rang	SM Einzelstart kl U18 SM Verfolgung sk U18 SM Langdistanz sk U18 EM Einzelstart sk U18 EM Massenstart kl U18 SM Einzelstart kl U20 SM Verfolgung U20 WM Junioren Staffel
Alina Meier	1. Rang 1. Rang 1. Rang 2. Rang 2. Rang 3. Rang 3. Rang 3. Rang 5. Rang	SM Einzelstart kl U18 SM Verfolgung sk U18 EM Massenstart kl und Sprint sk U18 SM Einzelstart kl U20 SM Verfolgung sk U20 SM Sprint sk U18 SM Verfolgung Damen EM Einzelstart sk U18 WM Juniorinnen Staffel
Jan-Nino Menn	2. Rang 2. Rang 2. Rang	SM Sprint sk U18 SM Einzelstart kl U18 SM Verfolgung sk U18
Jason Rüesch	1. Rang 2. Rang 2. Rang 2. Rang 2. Rang 3. Rang 6. Rang	SM Einzelstart kl und Verfolgung sk U20 SM Langdistanz sk U20 SM Sprint sk SM Staffel U20 Continental Cup Continental Cup WM Junioren Staffel
Philipp Spiess	1. Rang	SM Staffel U20
Cédric Steiner	1. Rang 2. Rang 3. Rang 6. Rang	SM Langdistanz sk U20 SM Verfolgung sk und Staffel U20 SM Einzelstart kl U20 WM Junioren Staffel

Kleine Lesehilfe

Arge Alp	Arbeitsgemeinschaft Alpenländer
DH	Downhill
EM	Europameisterschaft
EYOF	European Youth Olympic Festival
FIS	Fédération Internationale de Ski
GS	Giant Slalom
kl/sk	Klassisch/Skating
SC	Super Combi
SL	Slalom
SM	Schweizermeisterschaft
WM	Weltmeisterschaft

Legende



Ski Alpin

Noemi Anesini	3. Rang	SM Juniorinnen U18 DH
Manuel Hug	3. Rang 1. Rang	SM Junioren U18 GS Liechtensteiner Meisterschaft Elite SL
Vanessa Kasper	1. Rang 3. Rang	SM U18 GS Gesamtwertung Swissscup U18
Rahel Kopp	11 Podestplätze 6. Rang 2. Rang 6. Rang 7. Rang Einsätze	FIS Rennen SL/GS/SG Europacup GS WM Juniorinnen Team WM Juniorinnen SC WM Juniorinnen SL Weltcup
Marc Pfister	3 Podestplätze 2. Rang	FIS Rennen GS/SG/DH SM U21 DH
Jan Peter	3. Rang	SM Junioren U18 SL
Beatrice Scalvedi	3. Rang 3. Rang	SM Juniorinnen U21 DH FIS Rennen GS
Bigna Schmidt	1. Rang 8. Rang 2. Rang 1. Rang	SM Paralympic SL/GS Europacup Paralympic GS Europacup Final Paralympic GS Gesamtwertung Swiss Disabled Cup
Sandro Simonet	1. und 3. Rang	FIS Rennen SL
Julian Vogelsang	2. Rang	SM Junioren U18 GS
Laura von Gunten	2. Rang 2. Rang	SM Juniorinnen U18 GS FIS Rennen SL

Eishockey

Folgende Schüler hatten Einsätze in:

National League A	Marc Aeschlimann, Tino Kessler, Claude Paschoud, Anton Ranov, Gilles Senn
U16 Nationalmannschaft	Dominic Buchli, Yannick Frehner, Alexander Plüss, Dominic Weder, Gregor Pilgram (Österreich)
U17 Nationalmannschaft	Jérôme Portmann
U18 Nationalmannschaft	Tino Kessler, Gilles Senn, Sin Schläpfer, Matthias Hagen (Österreich)
U19 Nationalmannschaft	Marc Aeschlimann
U20 Nationalmannschaft:	Claude Paschoud

Lucas Baume	11. Rang 6. Rang	Burton European Open Laax, Halfpipe Weltcup Kreischberg, Slopestyle
Dominic Beer	3. Rang 3. Rang	SM Lenk FIS Rennen Innsbruck
Lara Casanova	2. und 3. Rang	FIS Rennen Cervinia
Gianna Casty	Teilnahme	WM Juniorinnen
Elio Fumagalli	2. Rang	Rail Jam Laax
David Hablützel	5. Rang 2. Rang 3. Rang 14. Rang	Olympische Spiele Sotschi, Halfpipe Pleasure Jam Dachstein, Slopestyle US Open Vail, Halfpipe Weltcup Cardrona, Halfpipe
Lucien Koch	Teilnahme 8. Rang 8. Rang	Olympische Spiele Sotschi, Slopestyle Weltcup Flachauwinkel, Big Air Weltcup Isö, Slopestyle
Sandro Perrenoud	1. und 3. Rang	FIS Rennen Innsbruck
Debby Pleisch	4. Rang	SM Lenk
Ralph Menth	4. Rang	Audi Snow Series Davos, Halfpipe
Michael Schärer	1. Rang 3. Rang 1. Rang 1. Rang 1. Rang 2. Rang 9. Rang	WM Junioren, Slopestyle WM Junioren, Halfpipe Audi Snow Series Grindelwald, Slopestyle World Rookie Tour Avoriaz, Slopestyle Big Air White Style World Rookie Tour Trentino, Halfpipe Burton European Open Laax, Halfpipe
Jan Scherrer	Teilnahme 1. Rang 3. Rang 2. Rang 6. Rang	Olympische Spiele Sotschi, Halfpipe und Slopestyle SM Slopestyle SM Halfpipe Weltcup Stoneham, Halfpipe Freestyle.ch Zürich, Big Air
Menduri Stecher	3. Rang 6. Rang 7. Rang Teilnahme	Audi Snow Series Les Diablerets, Slopestyle SM Halfpipe SM Slopestyle WM Junioren
Nino Clavuot	2. Rang	SM U16
Dario Gabriel	3. Rang	Innerschweizer Meisterschaft
Claudius Knecht	3. Rang 1. Rang 2. Rang	SM U16 Credit Suisse Lipperswil U16 Orange Bowl Qualifying Tournament
Lucas Knecht	1. Rang 2. Rang	Credit Suisse Junior Tour Event U18 Ostschweizer Meisterschaft

Snowboard

Golf

Einblick ins Schuljahr

Praxisfirma «griigoni»



Handelsmittelschülerinnen und -schüler erwerben mit ihrer Ausbildung an der Stiftung Sport-Gymnasium Davos ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis Kauffrau/Kaufmann. Die Grundausbildung umfasst einen berufspraktischen Ausbildungsteil, einen schulischen Ausbildungsteil sowie ergänzende berufspraktische Ausbildungselemente im schulischen Ausbildungsteil.

Das Fach „Integrierte Praxisteile (IPT)“ erfordert eine eigene, vom traditionellen Unterricht abweichende Lernumgebung mit besonderer Berücksichtigung des Erwerbs der Methoden- sowie Selbst- und Sozialkompetenzen. Der Unterricht basiert auf den geforderten beruflichen Handlungskompetenzen.

Die Stiftung Sport-Gymnasium Davos führt zusammen mit der Alpinen Mittelschule in Davos eine fiktive Praxisfirma, die zum Helvartis-Netzwerk gehört. Helvartis ist in der ganzen Schweiz durch ca. 60 Firmen vertreten. Die Praxisfirma ist, abgesehen von der Herstellung von Produkten und einem realen Geldfluss, die authentische Abbildung einer KMU. Sie eifert ihrer Geschäftstätigkeit den „echten“ Unternehmen nach. Die Praxisfirma wird vom Coach Nicole Barandun geleitet.

Die Schüler besuchen die Praxisfirma „griigoni“ einmal in der Woche für drei Stunden und arbeiten in insgesamt vier der folgenden Abteilungen:

Das Personal erarbeitet Löhne, macht Anwesenheitslisten und hat die stetige Kontrolle über die Praxisfirma.

Das Sekretariat ist für die einkommende Post, Telefonanrufe und E-Mails zuständig, setzt Termine und schreibt Protokolle.

Der Verkauf nimmt Bestellungen auf, verarbeitet sie und erstellt Rechnungen und Lieferscheine.

Das Marketing ist für das Firmenimage zuständig und erarbeitet auch Verkaufsförderungsmaßnahmen.

Der Einkauf bestellt Artikel bei anderen Praxisfirmen, macht die Warenannahme und leitet die Rechnungen an

die Buchhaltung weiter.

Die Buchhaltung bezahlt die Rechnungen und Löhne, ist für den Eingang der Debitorenzahlungen zuständig und ist für die korrekte Kontostandführung verantwortlich.

Sin Schläpfer und Mathias Hagen,
Klasse H2

„Man lernt hier nicht nur das theoretische Arbeiten, sondern auch zu kommunizieren und die Zusammenarbeit, was in einer solchen Firma sehr wichtig ist. Daher finde ich, dass uns die Praxisfirma einen grossen Schritt weiter bringt.“ *Sin Schläpfer*

„Ich finde es sehr vielfältig, man lernt viel dazu auch für das spätere Berufsleben. Mir gefällt die Arbeit in der Praxisfirma sehr gut.“ *Lucas Baume*

Ich schätze die Zusammenarbeit mit den einzelnen Abteilungen sowie den geordneten Arbeitsablauf.“ *Fabian Heldner*

„Die Arbeit in der Praxisfirma ist sehr gut, man arbeitet zusammen und hilft, wo man kann, wenn jemand Probleme hat. Wir werden auch sehr vom Coach unterstützt.“ *Valeria Cavelti*

August 2013	12. August	Schulratssitzung
	15.-16. August	Mitarbeitertage
	19. August	Anreisetag, Einführungstag für neue SchülerInnen
	20. August	Schulbeginn gemäss Sommerstundenplan
September	11.-12. September	Tagung Swiss Olympic Sport Schools in Davos (Chancen 2013)
	12. September	Berufswahlinformationsveranstaltung H4
Oktober	4. Oktober	Abgabetermin IDPA (WintersportlerInnen H4)
	21. Oktober	Schulschluss (Herbstferien)
	28. Oktober	Schulbeginn gemäss Winterstundenplan Abgabetermin schriftliche Matura-Arbeiten G7
November	1. November	Schul- und Stiftungsratssitzung
	8. November	Zwischenzensurenkonzferenz
	18. November	Lawineninformation
	22 und 24. November	Elternabende
	27. November	Samichlausfeier
Dezember	2.-20. Dezember	Mündliche Präsentationen IDPA (WintersportlerInnen)
	19. Dezember	Zeugnisse G7/H4
	20. Dezember	Abgabetermin IDPA (SommersportlerInnen H4) Schulschluss (Weihnachtsferien)
Januar 2014	2.-3. Januar	Vorbereitungskurs für die Aufnahmeprüfungen
	6. Januar	Schulbeginn gemäss Winterstundenplan
	22. Januar	Notenkonferenz Klassen G3-G6, H1-H3
	24. Januar	Zeugnisse G3-G6, H1-H3
	29. Januar	Schulratssitzung
	29.-31. Januar	Prüfungswoche für SommersportlerInnen
Februar	21. Februar	Ehrung der Olympiateilnehmer Jan Scherrer, David Hablützel und Lucien Koch Schulschluss (Sportferien)
März	10.-23. März	Mündliche Präsentationen Matura-Arbeiten
	10. März	Schulbeginn gemäss Winterstundenplan
	18.-19. März	Schulische Aufnahmeprüfungen Gymnasium und HMS
	21. März	Die Scuola professionale per sportivi d'élite (SPSE) aus Tenero besucht die SSGD
	25.-26. März	Sportliche Aufnahmeprüfungen
April	4. April	Mitarbeitertag
	17. April	Zeugnisse G7 und H4 Zwischenzensurenkonzferenz G3-G6, H1-H3
	21.-25. April	Spezialwoche mit diversen Projekten
	21. April - 3. Mai	Sprachaufenthalt in Dijon H2 und H3
	25. April	Schulschluss (Frühlingsferien)
Mai	14.-16. Mai	Lernstudio
	19. Mai	Schulbeginn gemäss Sommerstundenplan
	19.-23. Mai	Schriftliche Abschlussprüfungen Gymnasium und HMS

13. Juni	Elterngespräche
14. Juni	Infoveranstaltung für neue SchülerInnen und Eltern
16.–18. Juni	Mündliche Abschlussprüfungen Gymnasium und HMS
16.–21. Juni	Wirtschaftswoche G6/H3
18. Juni	Abschlussessen der Klassen G7/H4
19. Juni	Fussballspiel G7/H4 gegen ein Mitarbeiterteam
20. Juni	Jahresabschluss- und Diplomfeier
23. Juni–18. Juli	Praktikum H3
24. Juni	Sprechstudententag für Prüfungswoche

Juni

2.–4. Juli	Prüfungswoche für WintersportlerInnen
9. Juli	Notenkonferenz G3-G6, H1-H3
10. Juli	Abschlussstag Sport Zeugnisse G3-G6, H1-H3 Schlusschluss (Sommerferien)

Juli

Anlässlich der Jahresabschlussfeier wurden zum zwölften Mal die SSGD Awards überreicht. Mit besonderen Leistungen während des vergangenen Schuljahres konnten sich die jungen Athletinnen und Athleten eine Auszeichnung in Form eines von den Sponsoren gestifteten Preises verdienen.

Sportlerin des Jahres (AMAG)	Rahel Kopp, Ski Alpin
Sportler des Jahres (AMAG)	David Hablützel, Snowboard
Glanzlicht des Jahres Damen (Gemeinde Davos)	Laura von Gunten, Ski Alpin
Glanzlicht des Jahres Herren (Hofmänner Sport)	Beda Klee, Langlauf
Aufsteigerin des Jahres (Katadyn)	Alina Meier, Langlauf
Aufsteiger des Jahres (Credit Suisse)	Michael Schärer, Snowboard

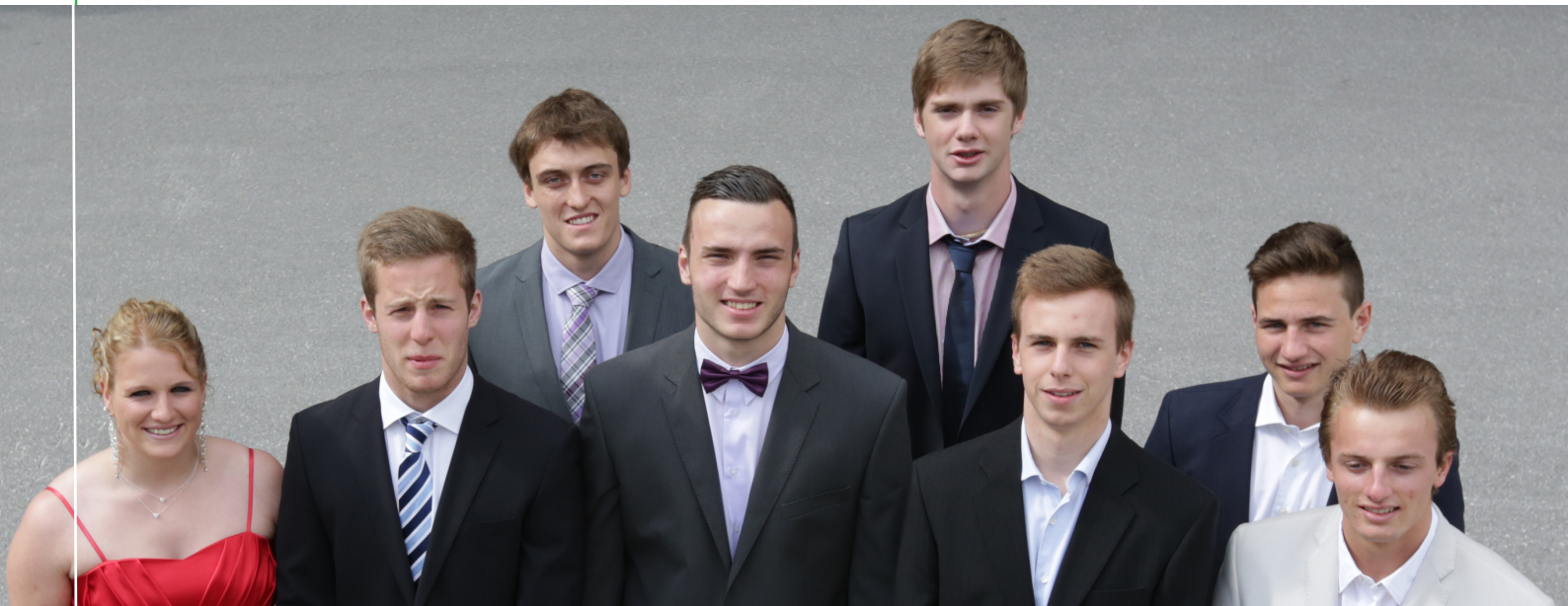
Die Absolventinnen und Absolventen Diplom...

Marc Aeschlimann	Eishockey	HC Davos, National League A
Bianca Frey	Ski Alpin	Berufsmatura
Ian Gut	Ski Alpin	Profi Ski Alpin
Andri Kessler	Eishockey	Beufsmatura
Claude Paschoud	Eishockey	HC Davos, National League A
Anton Ranov	Eishockey	SC Langenthal, National League B
Nando Steiner	Eishockey	Berufsmatura/HC Sion, Regio League 1. Liga
Tobias Werner	Eishockey	Berufsmatura/EHC Chur, Regio League 1. Liga

..Berufsmatura...

Dino Hartmann	Ceva Logistic GmbH, Kloten
Sven Hermann	Rio Hermann Hoch- und Tiefbau GmbH
Samuel Schiff	Hevron SA, Courtételle
Laura Wyss	Raiffeisenbank Obertoggenburg

Für das beste Handelsdiplom wurde Marc Aeschlimann, für das beste Maturazeugnis Fadri Holinger ausgezeichnet. Die Preise wurden von der AMAG gestiftet.



...und Matura

Dominic Beer	Snowboard	Studium BWL und Sportler RS
Andrin Christen	Eishockey	Militär
Silvana Clavuot	Snowboard	Gestalterischer Vorkurs Luzern
Michèle Grimm	Tennis	Studium Sportwissenschaft Bern
Simon Hammett	Langlauf	Profi Langlauf
Fadri Holinger	Eishockey	Profi Eishockey im Ausland
Tonja Kohler	Langlauf	Studium Sportwissenschaft Bern
Rahel Kopp	Ski Alpin	Profi Ski Alpin
Lukas Kurth	Langlauf	Profi Langlauf/Fernstudium BWL
Florian Niedermaier	Eishockey	College und Eishockey in Kanada
Nicola Niemeyer	Ski Alpin	Profi Ski Alpin
Tim Odermatt	Eishockey	Eishockey Juniorenliga in den USA
Deborah Pleisch	Snowboard	Profi Snowboard Cross/Sportler RS
Jason Rüesch	Langlauf	Profi Langlauf/Sportler RS
Noemi Rüschi	Ski Alpin	Profi Ski Alpin
Elia Schärer	Ski Alpin	Profi Ski Alpin
Jan Scherrer	Snowboard	Profi Snowboard
Philipp Spiess	Langlauf	Profi Langlauf/Fernstudium BWL

Matura- und Diplomjahrgang 2014



Matura-Arbeiten

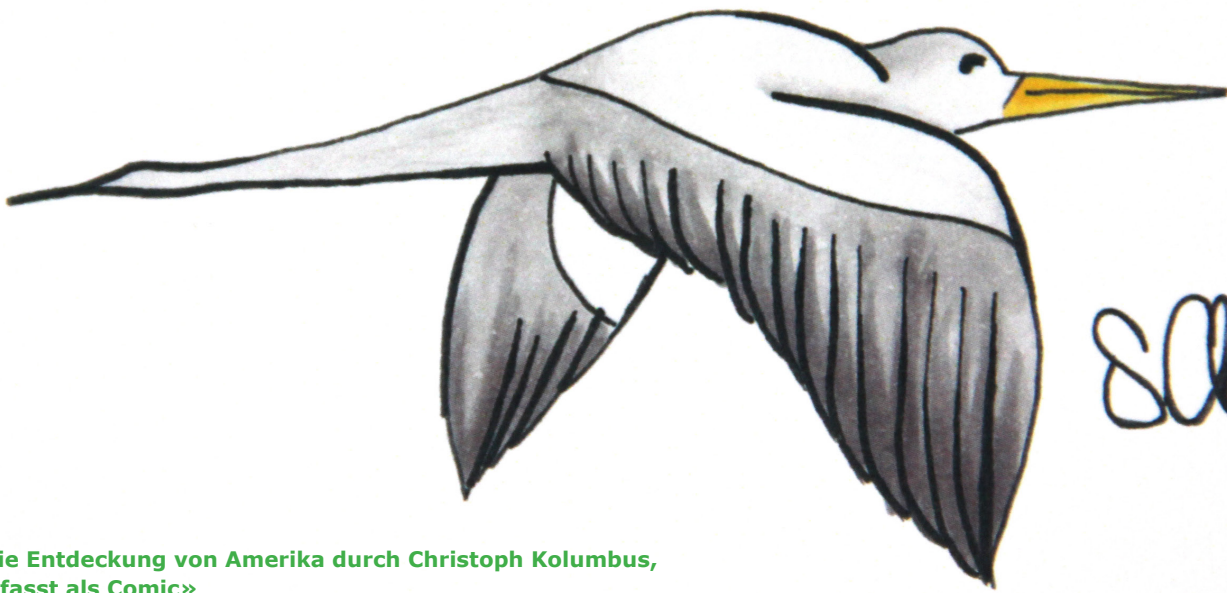
Unsere Maturandinnen und Maturanden verfassten ihre Matura-Arbeiten zu folgenden Themen (in Klammern betreuende Lehrperson)

Dominic Beer	Der Verkehr um den Zürcher Westring (C. Bauriedl)
Andrin Christen	Alpha-Power – Die Herstellung und Testung meines Sportgetränkes (R. Grond)
Silvana Clavuot	Die Entdeckung von Amerika durch Christoph Kolumbus, verfasst als Comic (F. Lanfranchi)
Michèle Grimm	Der Aufbau einer Tennisschule (T. Weise)
Simon Hammer	Die Simmentalstrasse: Versorgungsachse für eine bedeutende Tourismusregion – endlich wird das letzte Nadelöhr saniert (G.M. Schmed)
Fadri Holinger	Wooden Ice Hockey Sticks: Self-made, self-tested (R. Grond)
Tonja Kohler	Emotional freedom techniques (U. Winkler)
Rahel Kopp	Kreuzbandriss: Der Weg zurück – neue Chancen? (L. Fasser)
Lukas Kurth	Lehre/Schule und Spitzensport? (U. Winkler)
Florian Niedermaier	Der Eishockey-Car der Zukunft (G.M. Schmed)
Nicola Niemeyer	Future challenges for small and independent car-makers – Instancing the Morgan Motor Company (M. Schenk)
Tim Odermatt	Schülerbefragung an der SSGD (U. Winkler)
Deborah Pleisch	Durch Eigenkonstruktion einer Startanlage optimale Trainingsvorbereitung ermöglichen (G.M. Schmed)
Jason Rüesch	Optimale Schneeunterlage für die Konservierung von Schnee (R. Grond)
Noemi Rüschi	Das Dreieck Sportler–Trainer–Physiotherapeut (T. Weise)
Elia Schärer	Online Promotion mit Hilfe von sozialen Netzwerken am Beispiel der heutigen Modewelt (T. van der Laan)
Jan Scherrer	Bau und Fotografie mit einer selber gebauten Lochkamera (G.M. Schmed)
Philipp Spiess	Kreatin im Langlaufsport – Macht eine Supplementierung Sinn? (U. Winkler)

Diplomarbeiten

Im Rahmen des Jahresthemas «Konflikt» verfassten die Diplomandinnen und Diplomanden folgende Interdisziplinäre Projektarbeiten (IDPA)

Marc Aeschlimann	Spitzensportler im Konflikt mit Snus (R. Grond, U. Winkler)
Bianca Frey	Der innere Konflikt während einer Sportverletzung im alpinen Skisport (L. Fasser, A. Lier)
Ian Gut	Il conflitto del nuovo raggio degli sci FIS, atleti e ditte (F. Lanfranchi)
Andri Kessler	Psychische Belastung bei der Besteigung des Mount Everest (A. Lier, L. Fasser)
Claude Paschoud	Olympische Spiele in Graubünden: Entstehung von Konflikten während dem Abstimmungskampf für Olympische Spiele 2022 (M. Schenk)
Anton Ranov	NHL-Lockout: Konflikt zwischen der NHL und der Spielergewerkschaft NHLPA (M. Schenk, T. van der Laan)
Nando Steiner	Sport und Körper im Konflikt: Hüftverletzungen im Eishockey (R. Grond, R. Bemelmans)
Tobias Werner	Sicherheitsmassnahmen am Flughafen Zürich wegen Konflikten mit Al-Qaida (M. Schenk, T. van der Laan)



«Die Entdeckung von Amerika durch Christoph Kolumbus, verfasst als Comic»

Als wir von unserem Klassenlehrer erfahren haben, dass wir eine Maturaarbeit schreiben müssen, war für mich sofort klar, dass meine Arbeit etwas mit Gestaltung zu tun haben sollte. Ich befasste mich also zuerst mit verschiedenen Themenbereichen, welche für mich in Frage kamen. Schnell stand fest, dass es ein Projekt mit Zeichnen sein sollte. Ich wollte eine neue Herausforderung und kam auf die Idee einen Comic zu zeichnen. Dies verlangt viel Ausdauer und Durchhaltevermögen. Mit Frau Lanfranchi, meiner Betreuerin, besprach ich verschiedene Themenbereiche. Es galt dann ein Thema auszuwählen, welches nicht allzu anspruchsvoll sein sollte, da ich in meinen Leben vorher noch nie einen Comic gezeichnet hatte. Ich entschied mich für Christoph Kolumbus und seine Entdeckung von Amerika. Dies verband ich dann damit, dass es ein Comic für Primarschüler werden sollte und ich mich so nicht überforderte.

Zuerst recherchierte ich also die Geschichte von Christoph Kolumbus und legte mich auf ein paar Punkte fest, welche ich darstellen wollte. Dann erstellte ich ein Grobkonzept, wie der Comic aufgebaut sein sollte und die Geschichte verlaufen sollte. Als dies feststand, galt es mit dem dem Zeichnen anzufangen. Ich zeichnete die Szenen fein mit Bleistift auf A3 grosses kartonartiges Papier, damit ich detailhaft zeichnen konnte. Für das Kolorieren verwendete ich spezielle Fineliner und Marker, welche es ermöglichten

einerseits grossflächig zu zeichnen und andererseits schöne Farbverläufe zu schaffen. Die ganze Arbeit filmte ich mit meiner Kamera. Die Videos konnte ich dann später für die Präsentation der Maturaarbeit verwenden.

Nach der gestalterischen Arbeit musste ich noch die schriftliche Arbeit vollenden. Die Geschichte von Christoph Kolumbus, die Arbeitsprozesse und alle Erklärungen und Informationen zum Comic mussten schriftlich festgehalten werden. Dies bereitete mir auch die grössten Schwierigkeiten.

Im Nachhinein kann ich sagen, dass mir das Erstellen des Comics sehr gefallen hat und ich in meiner Zukunft sicher noch einige solche Sachen machen möchte. Hingegen das Schreiben hat mir Schwierigkeiten bereitet. Aber auch das habe ich geschafft und ich habe gelernt, durchzuhalten in Angelegenheiten, die mir nicht so gefallen. Ich möchte mich bei allen bedanken, die mir geholfen haben die Arbeit zu erstellen, insbesondere bei Frau Lanfranchi für ihre Unterstützung.

Silvana Clavuot, Maturandin 2014

Die Spezialwoche bietet Schülerinnen und Schülern, aber auch Lehrpersonen die Möglichkeit, grössere Projekte in Angriff zu nehmen oder sich einmal im Klassenverband ausserhalb der Grenzen, die ihnen der Alltag setzt, zu bewegen. Auch im Schuljahr 2013/2014 wurde viel erlebt und verarbeitet.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen H1 und G3 absolvierten den Nothelferkurs. Daneben standen Besuche im SLF und im Wintersportmuseum auf dem Programm. Ebenso spannend und lehrreich waren der Selbstverteidigungskurs und das Kochen des Mittagessens für alle in der Schule anwesenden Mitschülerinnen und Mitschüler.

Die Klasse G4 verlegte ihren Lernort kurzfristig in die Umgebung von Zürich und widmete sich naturwissenschaftlichen und technischen Themen: An der Universität Zürich absolvierten die Schülerinnen und Schüler ein Praktikum in Neurobiologie und an der ETH besuchten sie die Ausstellung Focus Terra (inklusive Erdbebensimulator). Ein weiterer Programmpunkt war die Besichtigung des Kernkraftwerks Beznau.

Zum ersten Mal in der Geschichte der SSGD absolvierten Schülerinnen und Schüler einen Sprachaufenthalt: Die Klassen H2 und H3 lebten und lernten zwei Wochen lang in Dijon (Frankreich). Tagsüber besuchten sie einen Intensivkurs in einer Sprachschule, nach Schulschluss tauchten sie in der Stadt und in ihren Gastfamilien in die Kultur und die Sprache ein. Eine Stadtführung am Anfang des Aufenthaltes, eine Exkursion nach Beaune ins weltberühmte Hospiz aus dem 15. Jahrhundert und die Besichtigung einer Senffabrik rundeten den Aufenthalt ab.

Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der fünften und sechsten Klasse (G5 und G6) investierten die Spezialwoche in ihre zu erstellenden Arbeiten: Die jüngeren Schülerinnen und Schüler schafften es in der Regel, ihre IDA (Interdisziplinäre Arbeit) in der zur Verfügung stehenden Woche fertigzustellen und einzureichen. Für die älteren bot die unterrichtsfreie Woche die Möglichkeit, einen Einstieg in die MA (Matura-Arbeit) zu finden und Wissenswertes über Methoden und Layout zu erlernen.

Die Abschlussklassen genossen ihre letzte Spezialwoche in London. Neben einer Velosightseeing-Tour und dem Besuch der Wimbledon-Arena prägten individuelle Ausflüge nach Wembley, in den Olympiapark oder ein Musicalbesuch die Spezialwoche.



who is who?

Schulrat

Präsident: Fredi Pargätzi, Leiter Sport & Events, Davos Klosters Destination, Davos

Vizepräsident: Robert Ambühl, Kleiner Landrat Gemeinde Davos, Davos

Gaudenz F. Domenig, Anwalt und Vizepräsident Verwaltungsrat Hockey Club Davos, Zürich

Sheila Gut-Lee, lic. rer. pol., Zürich

Hans Peter Michel, Landespräsident Graubünden 2013, Davos Monstein (ab 01.01.13)

Carlo Schertenleib, Verwaltungsratspräsident Davos Klosters Bergbahnen AG, Davos (bis 31.12.12)

Stiftungsrat

Präsident: Fredi Pargätzi, Leiter Sport & Events, Davos Klosters Destination, Davos

Vizepräsident: Robert Ambühl, Kleiner Landrat Gemeinde Davos, Davos

Hanspeter Angerer, VR Hockey Club Davos, Davos

Christian Bättig, Besitzer der Firma Chris Sports System, Münchwilen

Heinz Brand, Nationalrat, Klosters (ab 09.11.12)

Barbara Broger, Stein SG

Almiro Carigiet, Credit Suisse Davos, Davos

Tarcisius Caviezel, Alt-Nationalrat, Landammann Davos, Davos

Gaudenz F. Domenig, Anwalt und Präsident VR Hockey Club Davos, Zürich

Sheila Gut-Lee, Zürich

Trix Heberlein, Alt-Ständerätin ZH, Zumikon ZH (bis 31.12.12)

Andreas Hofmänner, Inhaber Langlaufsport Hofmänner, Davos

Erich Hunold, AMAG Import AG, Schinznach-Bad

Urs Kamber, Zürich

Hans-Peter Michel, Landammann, Monstein

Johannes R. Randegger, Alt-Nationalrat BS, Basel (bis 31.12.12)

Inge Scherrer, Adidas, Cham

Carlo Schertenleib, Präsident VR Davos Klosters Bergbahnen AG, Davos (bis 31.12.12)

Adrian Schmassmann, Katadyn, Wallisellen (bis 31.12.12)

Corinne Schmidhauser, lic. Iur., Journalistin/Ex-Skirennfahrerin, Bern

Beat Villiger, Dr. med., ärztlicher Leiter des Medizinischen Zentrums Bad Ragaz

Philipp Wetzel, Riehen BS

Schulleitung

Urs Winkler, Rektor, Lehrer für Sporttheorie
Reto Grond, Prorektor, Lehrer für Biologie und Geografie

Lehrerschaft

Nicole Barandun, Lehrerin für Integrierte Praxisteile IPT
Christine Bauriedl, Lehrerin für Wirtschaft und Recht
Ruben Bemelmans, Lehrer für Sporttheorie
Zoé Bobst, Lehrerin für Bildnerisches Gestalten
Esther Brühlmann, Lehrerin für Deutsch und Französisch
Christine Kalista, Lehrerin für Französisch
Fasser Linard, Lehrer für Sporttheorie
Fiorenza Lanfranchi, Lehrerin für Geschichte und Italienisch
Alexandra Lier, Lehrerin für IKA
Hannes Patigler, Lehrer für Sporttheorie
Gian Andraia Ragetti, Lehrer für Chemie
Markus Schenk, Lehrer für Englisch und Geschichte
Marco Schlawitz, Lehrer für Musik
Gian Marco Schmed, Lehrer für Mathematik und Physik
Barbara Steinbacher, Lehrerin für Französisch
Thim van der Laan, Lehrer für Wirtschaft und Recht
Thomas Weise, Lehrer für Deutsch

Sekretariat

Daniela Bucher
Ursina Brändli

Hausdienst

Maria Carvalho
Christine Dattilo
Vania Dias
Biljana Gavrilovic
Max Roth
Hansruedi Rüfli

Wohnheim

Christoph Felder
Mirjam Hekket
Marianne Ott
Susanne Quandt



Ski Alpin

Hannes Patigler, Cheftrainer
 Erika Monsch Dicht
 Linard Fasser
 Urs Imboden

Langlauf

Gion-Andrea Bundi
 Guy Nunige

Snowboard

Therry Brunner

Eishockey

Arno del Curto
 Axel Heim
 Jakub Volek
 René Müller
 Pierre Gutknecht, Kondition

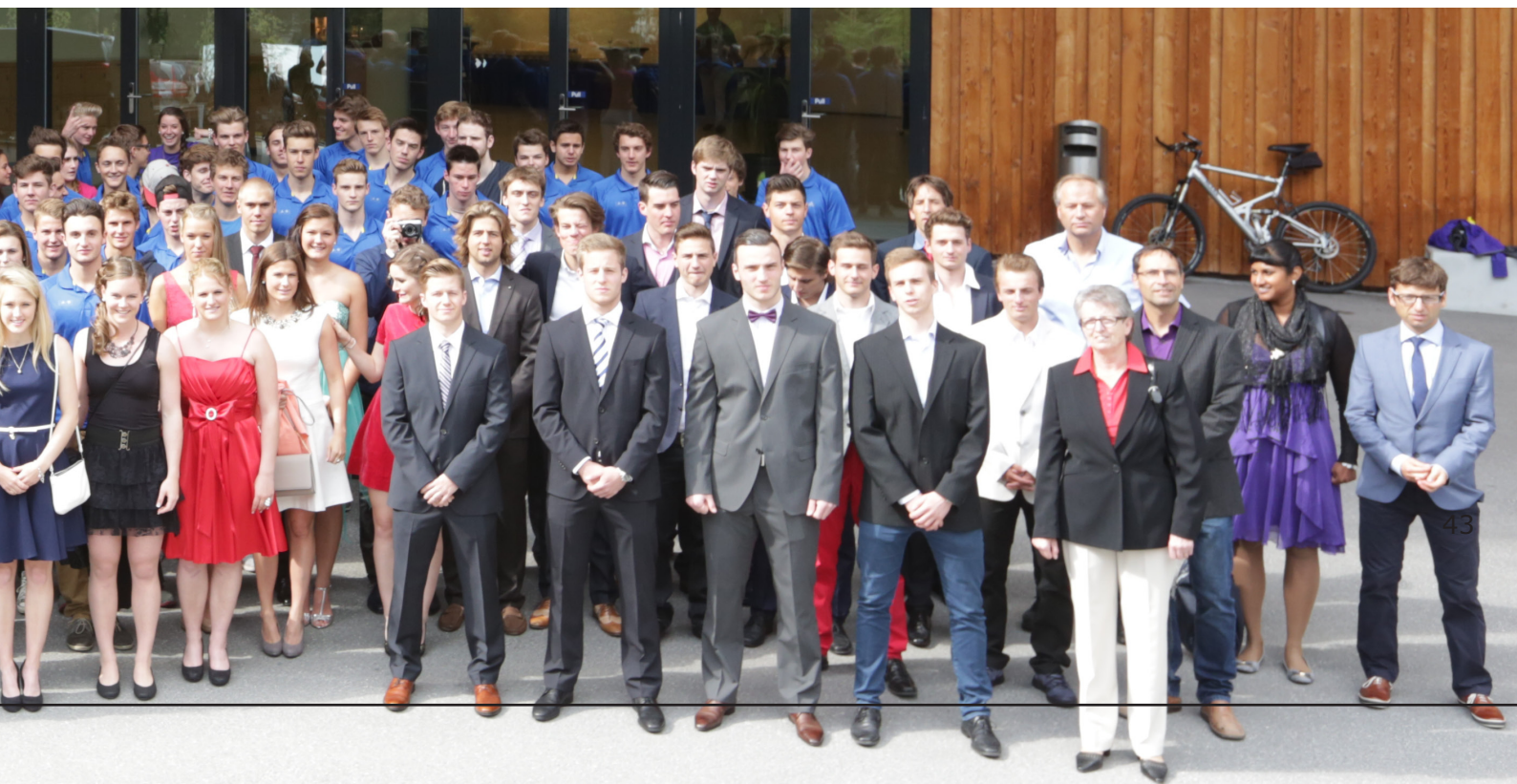
Golf

Simon Hilton
 Erika Monsch Dicht, Kondition
 Ruben Bemelmans, Kondition

Tennis

Alexis Bernhard
 Hans Markutt
 Nina Nittinger
 Erika Monsch Dicht, Kondition
 Ruben Bemelmans, Kondition

Das Team der SSGD im Schuljahr 2012/13.



G3	Buchli Dominic	19.05.98	Eishockey	Wohnheim	GR
	Capelli Anina	13.03.98	Langlauf	Davos	GR
	Darms Tgasper	04.03.98	Ski Alpin	Wohnheim	GR
	Frehner Yannick	21.02.98	Eishockey	Wohnheim	GR
	Gantenbein Talina	18.08.98	Ski Alpin	Davos	GR
	Graf Angela	03.04.97	Langlauf	Wohnheim	SG
	Haueter Wesley	07.03.98	Eishockey	Wohnheim	GR
	Hoffmann Thomas	22.03.98	Eishockey	Davos	GR
	Holenstein Lars	06.07.97	Ski Alpin	Wohnheim	SG
	Jäger Ken	30.05.98	Eishockey	Davos	GR
	Jenal Stephanie	09.03.98	Ski Alpin	Wohnheim	GR
	Rogentin Silvano	05.03.98	Ski Alpin	Wohnheim	GR
	Schlickenrieder Nicolas	05.11.98	Golf	Wohnheim	ZH
	Schuler Fiona	21.05.97	Ski Alpin	Wohnheim	UR
	Simonet Livio	24.08.98	Ski Alpin	Wohnheim	GR
	Tanner Ramon	28.08.99	Eishockey	Wohnheim	AR
	Zippert Lukas	02.11.98	Ski Alpin	Wohnheim	GR
G4	Albertin Jessica	31.08.96	Ski Alpin	Wohnheim	GR
	Bearth Roman	08.06.97	Eishockey	Davos	GR
	Benz Milena	16.08.97	Ski Alpin	Davos	GR
	Brändli Lauro	11.03.97	Langlauf	Davos	GR
	Canclini Severin	18.05.98	Golf	Wohnheim	GR
	Caplazi Moreno	25.03.97	Ski Alpin	Wohnheim	GR
	Cavelti Dario	04.12.97	Langlauf	Wohnheim	GR
	Cavelti Maurizio	24.07.97	Langlauf	Wohnheim	GR
	Fischbacher Marco	15.01.97	Ski Alpin	Wohnheim	SG
	Fumagalli Elio	29.10.96	Snowboard	Wohnheim	GR
	Hänggi Michael	12.08.97	Ski Alpin	Wohnheim	AI
	Heinrich Luca	12.02.97	Eishockey	Davos	GR
	Kessler Tino	01.05.96	Eishockey	Wohnheim	GR
	Rohner Cécile	30.03.97	Ski Alpin	Wohnheim	SG
	Schmidt Bigna	07.02.97	Behindertensport	Davos	GR
	Schneider Roman	19.07.97	Tennis	Klosters	GR
	Schnider Selina	06.10.97	Langlauf	Davos	GR
	von Gunten Laura	27.08.96	Ski Alpin	Wohnheim	ZH
	Wegmüller Sandro	28.08.96	Tennis	Klosters	GR
G5	Anesini Noemi	12.07.96	Ski Alpin	Wohnheim	GR
	Birchmeier Katrin	29.03.96	Ski Alpin	Wohnheim	SG
	Capelli Marino	24.02.96	Langlauf	Davos	GR
	Casanova Lara	25.10.96	Snowboard Cross	Wohnheim	SG
	Casty Gianna	24.06.96	Snowboard Alpin	Davos	GR
	Gerber Tanja	14.02.96	Langlauf	Wohnheim	ZH
	Hablützel David	24.04.96	Snowboard	Wohnheim	ZH
	Hiernickel Lydia	23.12.96	Langlauf	Wohnheim	GL
	Hug Manuel	08.04.96	Ski Alpin	Wohnheim	FL
	Jenal Larissa	12.05.96	Ski Alpin	Wohnheim	GR
	Kasper Vanessa	08.12.96	Ski Alpin	Wohnheim	GR
	Knecht Claudius	09.05.97	Golf	Wohnheim	ZH
	Meier Alina	19.02.96	Langlauf	Davos	GR
	Schärer Michael	23.12.96	Snowboard	Wohnheim	BE
	Senn Gilles	01.03.96	Eishockey	Wohnheim	ZH
	Sinnesberger Thierry	18.09.95	Ski Alpin	Wohnheim	SG
	Spiess Selina	15.04.96	Langlauf	Davos	GR
	Tarnutzer Gian	11.07.96	Eishockey	Wohnheim	GR
	Vogelsang Julian	17.12.96	Ski Alpin	Wohnheim	GR
	Waidacher Thomas	02.08.96	Eishockey	Wohnheim	GR
	Weber Kathrin	23.06.95	Ski Alpin	Wohnheim	SG
	Wild Samira	05.12.95	Ski Alpin	Wohnheim	ZH
	Wüthrich Joël	02.02.97	Eishockey	Wohnheim	BE
Zu Schaumburg-Lippe Max	13.09.96	Autorennsport	Wohnheim	ZG	

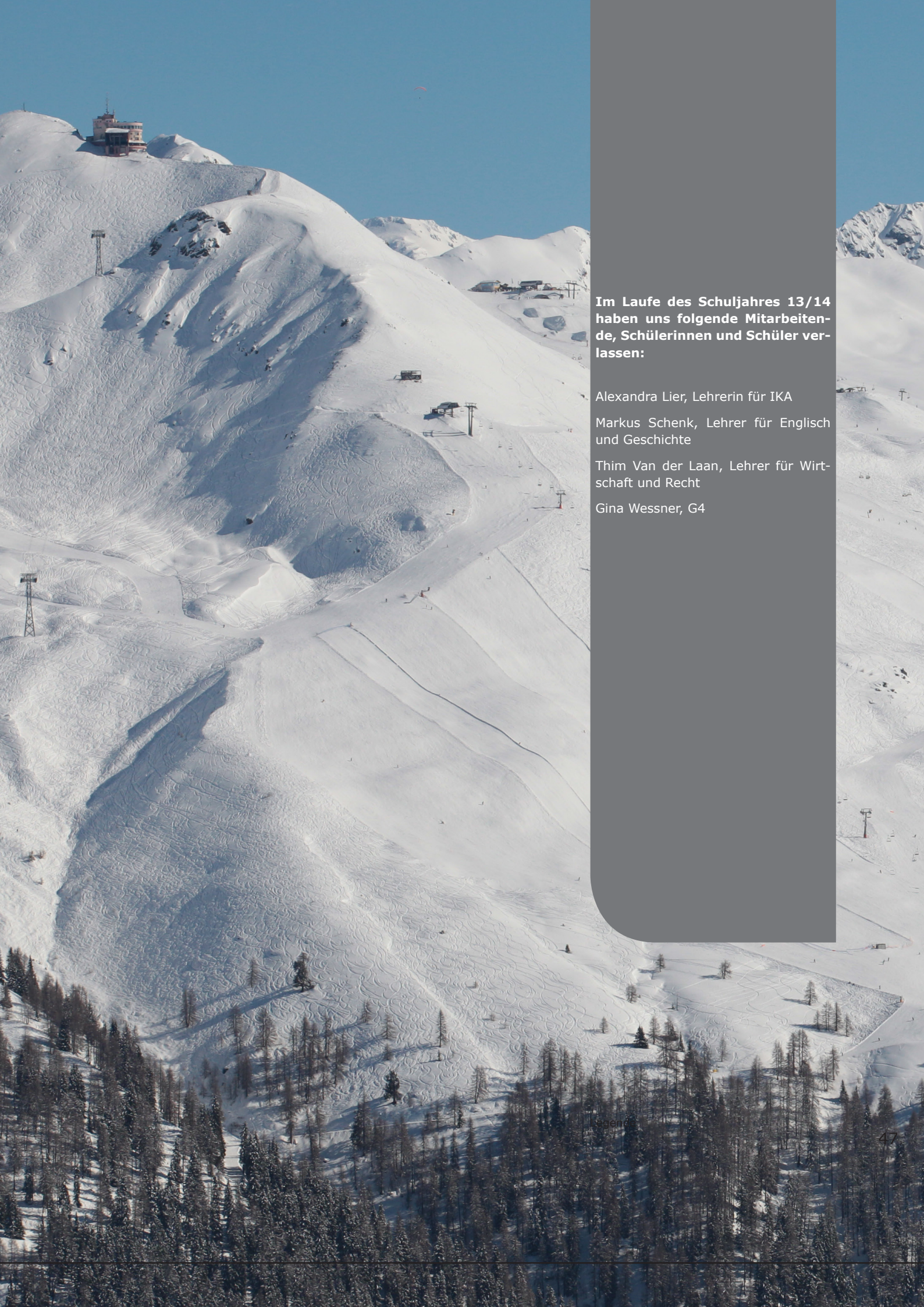
Bär Philip	09.02.95	Golf	Wohnheim	ZH	G6
Bassetti Giacomo	07.05.95	Langlauf	Wohnheim	TI	
Benz Emilie	23.02.95	Ski Cross	Davos	GR	
Bertsch Nina	17.05.95	Ski Alpin	Davos	GR	
Gabriel Dario	20.12.95	Golf	Wohnheim	GR	
Klee Beda	16.06.96	Langlauf	Wohnheim	SG	
Knecht Lucas	30.03.95	Golf	Wohnheim	ZH	
Koch Lucien	02.01.96	Snowboard	Wohnheim	SG	
Koller Sara	05.06.96	Ski Alpin	Wohnheim	SG	
Luzi Ladina	04.01.95	Ski Alpin	Wohnheim	GR	
Nadrasky Daniel	27.01.95	Eishockey	Davos	GR	
Perrenoud Sandro	21.02.96	Snowboard Cross	Wohnheim	SO	
Peter Jan	13.02.96	Ski Alpin	Wohnheim	ZH	
Scalvedi Beatrice	27.06.95	Ski Alpin	Wohnheim	TI	
Steiner Cédric	30.07.95	Langlauf	Davos	GR	
Vogelsang Robin	31.08.95	Ski Alpin	Wohnheim	GR	
Wessner Kenny	23.05.95	Ski Alpin	Wohnheim	SG	
Zelger Gian	03.01.96	Ski Alpin	Wohnheim	SG	
Zogg Tim	09.12.94	Ski Alpin	Wohnheim	SG	
Beer Dominic	23.06.93	Snowboard Cross	Wohnheim	AG	
Christen Andrin	15.03.95	Eishockey	Wohnheim	SH	
Clavuot Silvana	17.08.94	Snowboard	Wohnheim	GR	
Grimm Michèle	10.07.94	Tennis	Wohnheim	ZH	
Hammer Simon	09.06.94	Langlauf	Wohnheim	BE	
Holinger Fadri	22.07.93	Eishockey	Wohnheim	GR	
Kohler Tonja	07.10.94	Langlauf	Wohnheim	SG	
Kopp Rahel	18.03.94	Ski Alpin	Wohnheim	SG	
Kurth Lukas	29.08.94	Langlauf	Wohnheim	BE	
Niedermaier Florian	04.10.94	Eishockey	Davos	GR	
Niemeyer Nicola	28.06.94	Ski Alpin	Wohnheim	SG	
Odermatt Tim	13.02.94	Eishockey	Wohnheim	ZG	
Pleisch Debbie	11.05.93	Snowboard	Davos	GR	
Rüesch Jason	16.05.94	Langlauf	Davos	GR	
Rüsch Noemi	31.03.94	Ski Alpin	Wohnheim	GR	
Schärer Elia	06.01.95	Ski Alpin	Wohnheim	UR	
Scherrer Jan	11.07.94	Snowboard	Wohnheim	SG	
Spieß Philipp	06.07.94	Langlauf	Davos	GR	

Die Ausbildung am Gymnasium dauert fünf statt vier Jahre und wird mit einer eidgenössisch und kantonal anerkannten Matura abgeschlossen. Schwerpunktfach ist Wirtschaft und Recht, Ergänzungsfach ist Sporttheorie.

H1	Clavuot Nino	06.12.97	Golf	Wohnheim	GR
	Erni Tobias	15.05.97	Langlauf	Wohnheim	ZH
	Good Nicole	01.01.98	Ski Alpin	Wohnheim	SG
	Grond Maurus	29.10.97	Langlauf	Davos	GR
	Jeyabalan Andri	21.09.97	Eishockey	Wohnheim	GR
	Lorenz Mauro	30.05.97	Eishockey	Wohnheim	GR
	Menth Ralph	02.07.97	Snowboard	Wohnheim	SO
	Pilgram Gregor	10.02.98	Eishockey	Wohnheim	AUT
	Plüss Alexander	24.01.98	Eishockey	Davos	GR
	Popp Lars	31.07.97	Snowboard	Wohnheim	ZH
	Portmann Jérôme	24.01.97	Eishockey	Davos	GR
	Stecher Menduri	04.09.97	Snowboard	Wohnheim	GR
	Weder Dominic	14.03.98	Eishockey	Wohnheim	SG
	H2	Cavelti Valeria	14.05.96	Langlauf	Wohnheim
Däscher Christian		19.01.96	Eishockey	Klosters	GR
Hagen Mathias		23.01.96	Eishockey	Wohnheim	AUT
Heldner Fabian		24.06.96	Eishockey	Wohnheim	VS
Höpli Remo		29.09.96	Ski Alpin	Wohnheim	SG
Menn Jan-Nino		30.03.96	Langlauf	Wohnheim	GR
Scherz Orlando		22.02.97	Eishockey	Wohnheim	GR
Schläpfer Sin		14.04.96	Eishockey	Wohnheim	SG
Zinsli Sven		09.03.96	Eishockey	Davos	GR
H3	Baume Lucas	27.09.95	Snowboard	Wohnheim	VD
	Flütsch Luana	10.01.95	Ski Alpin	Wohnheim	GR
	Pfister Marc	01.06.94	Ski Alpin	Wohnheim	GR
	Simonet Sandro	05.07.95	Ski Alpin	Wohnheim	GR
	Zraggen Raphael	09.02.96	Ski Alpin	Davos	GR
H4	Aeschlimann Marc	21.08.95	Eishockey	Wohnheim	TI
	Frey Bianca	06.05.94	Ski Alpin	Wohnheim	GR
	Gut Ian	22.03.95	Ski Alpin	Wohnheim	TI
	Kessler Andri	11.07.94	Eishockey	Wohnheim	GR
	Paschoud Claude	03.04.94	Eishockey	Davos	GR
	Ranov Anton	22.07.94	Eishockey	Wohnheim	GR
	Steiner Nando	18.09.94	Eishockey	Davos	GR
	Werner Tobias	12.02.94	Eishockey	Wohnheim	TI

Die Ausbildung an der Handelsmittelschule dauert für die Klassen H3 und H4 vier statt drei Jahre und wird mit einem Handelsdiplom auf Berufsmaturitätsniveau abgeschlossen. Es besteht die Möglichkeit, anschliessend einen einjährigen betrieblichen Praxisaufenthalt zu absolvieren und mit der Abschlussprüfung die Berufsmaturität zu erlangen.

Die Klassen H1 und H2 absolvieren die Handelsmittelschule nach dem integrierten Modell. Diese Ausbildung dauert ebenfalls vier statt drei Jahre und wird mit dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis EFZ Kauffrau/Kaufmann E-Profil abgeschlossen. Die praktische Erfahrung erlangen die Lernenden im Fach Integrierte Praxisteile.



Im Laufe des Schuljahres 13/14 haben uns folgende Mitarbeitende, Schülerinnen und Schüler verlassen:

Alexandra Lier, Lehrerin für IKA

Markus Schenk, Lehrer für Englisch und Geschichte

Thim Van der Laan, Lehrer für Wirtschaft und Recht

Gina Wessner, G4

Wir danken folgenden Institutionen für die grosse und wertvolle Unterstützung:

Kanton Graubünden
Kanton Aargau
Kanton Appenzell Ausserrhoden
Gemeinde Schwende, Appenzell Innerrhoden
Kanton Bern
Kanton Freiburg
Kanton Glarus
Kanton Jura
Kanton St. Gallen
Kanton Schaffhausen
Kanton Schwyz
Kanton Solothurn
Kanton Thurgau
Kanton Tessin
Kanton Uri
Kanton Waadt
Kanton Zug
Kanton Zürich
Fürstentum Liechtenstein

Bundesamt für Sport
Swiss Olympic
Hockeyclub Davos
Swiss Ski
Stiftung Davos Leistungssport (Nationales Leistungszentrum Ost)
Bündner Skiverband
Ostschweizer Skiverband
Skiverband Sarganserland Walensee
Federazione Sci Svizzera Italiana
Zürcher Skiverband
Ski Club Davos
Liechtensteiner Skiverband
Schweizerischer Golfverband
Golf Club Davos
Golf Club Domat/Ems
Indoor Sport Davos
Stiftung Löwenzahn
Schweizer Sport Trophy
Ernst Göhner Stiftung



Gründungssponsoren



Sponsor



Partner

